



ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Nr. 12

Dezember

2007

6. Jahrgang

ISSN: 1610-482X

PVSt: F 59301

Entgelt bezahlt

Einzelpreis 3,50 €

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Gesundheit für Deutschland	Controlling im Dentallabor	EMF – Präzision und Ästhetik	14. Marketing-Kongress
Auf dem CDU-Parteitag Anfang Dezember brachte die MIT einen Antrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens ein.	Dr. Dr. Cay von Fournier und Stefan Hoffmann zeigen auf, wie strategisches Controlling Krisen abwenden kann.	Es herrschen viele Vorurteile gegen EMF-Leistungen. ZTM Jürgen Stentenbach räumt mit ihnen auf.	Mitte Januar lädt DeguDent wieder nach Frankfurt am Main – diesmal zu einer Erkundungsreise in den „Ozean des Wissens“.
Politik ▶ Seite 4	Wirtschaft ▶ Seite 8	Technik ▶ Seite 11	Service ▶ Seite 22

ANZEIGE

Frohe Weihnachten

dentaltrade
...faire Leistung, faire Preise

Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Straße 8 • 28359 Bremen / Germany
info@dentaltrade.de • www.labor.dentaltrade.de • freecall: (0800) 247 147-1

Anpassung im Bereich der Teleskopkronenindikation beschlossen Fortschreibung der Festzuschüsse

Das SGB V verpflichtet den Gemeinsamen Bundesausschuss zur Kontrolle und Anpassung zahnärztlicher Regelversorgungen. Anfang November beschloss er die Fortschreibung der Festzuschüsse, die vom BMG geprüft und vorbehaltlich am 01.01.2008 in Kraft treten wird.



Der Präsident der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz: „Jetzt wird eine bisherige GOZ- bzw. BEB-Leistung zur BEMA- bzw. BEL-Leistung.“

(kr) – In der Sitzung des Gemeinsamen Bundesausschusses am 07.11.2007 haben Vertreter der Krankenkassen und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) sowie drei unparteiische Mitglieder die Fortschreibung der Festzuschuss-Richtlinie beschlossen. Die Befund-Nr. 3.2 im Festzuschuss-System wurde nun dahingehend erweitert, dass eine Versorgung der ersten Prämolaren im Rahmen der

Teleskopkronen möglich ist. Dabei handele es sich um eine rein versicherungstechnische Erweiterung, erklärt Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorstandsvorsitzender der KZBV. Die Entscheidung sei hauptsächlich für Versicherte mit umfangreichen Zahnverlusten getroffen worden. „Ob sie auch den Zahntechnikern zupasskommt, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen stets über die Teleskopkronenregelung geklagt haben, wird sich – wie bei uns Zahnärzten – zeigen.“

▶ Fortsetzung auf Seite 2

Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg wählte neuen Landesvorstand Neuer ZIBB-Vorstand – Q_AMZ sein Weg

Anfang November wurde der Landesinnungsvorstand der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg neu gewählt. Personelle Kontinuität und Erneuerung kennzeichnen das Wahlergebnis.



Der neu gewählte Landesinnungsvorstand: (v.r.n.): Karlfried Hesse, Thomas Lüttke, Eva Höer, Susan Spalony, Constantin Hecking, Erwin Behrend und Martin Janenz.

Nahezu einstimmig wiedergewählt wurden in Berlin: Landesinnungsmeister Karlfried Hesse, der stellvertretende Landesinnungsmeister Thomas Lüttke sowie die

weiteren Vorstandsmitglieder Erwin Behrend (Landeslehrlingswart), Rainer Struck (Kassenwart), Constantin Hecking und Eva Höer. Neu in den Vorstand gekommen

sind: Susan Spalony aus Strausberg und Martin Janenz aus Berlin. Neben dem Politikervortrag von MdB Dr. Rolf Koschorrek „Entwicklung und Perspektiven des Zahntechniker-Handwerks“ stand vor allem die bundesweite Markenpolitik „Q_AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik“ im Zentrum des Interesses der an der Innungsversammlung am 3. November teilnehmenden Laborinhaber.

▶ Fortsetzung auf Seite 2

Gewinnerin des Leistungswettbewerbs kommt aus erstem Q_AMZ-Labor Die beste Zahntechnikerin Deutschlands

Nach ihrem Sieg auf Kammer- und Landesebene setzte sich die 24-jährige ZT Stefanie Rau vom Labor Stephan Haag in Falkenberg/Elster auch gegen die bundesweite Konkurrenz durch. Zeitgleich erhielt ihr Labor die Q_AMZ-Urkunde – als erstes in Deutschland.

„Überraschend und schön“, so empfand die nunmehr beste Zahntechnikerin Deutschlands ihren Erfolg beim Bundesvergleich im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks.

Dass die sogenannten Dritten nicht nur beim Beißen, sondern auch zum Sieg verhelfen können, das macht der Er-

lag den Prüfern in Rostock, wo die Auswertung stattfand, ein Gesellenstück aus der Zahntechnik vor. Somit bezwang die Zahntechnikerin 15 Mitbewerber.

Zahntechnikerin zu werden, dazu entschloss sich die frisch gekürte Bundesiegerin nach dem Abitur. „Ich wollte schon immer etwas Medizinisches machen“, erklärt die Handwerkerin. Als Zahn-

technikerin, sagt Stefanie Rau, habe sie Kontakt zu den Patienten und könne sich für deren Gesundheit stark machen. Doch auch ihr Basteltalent kommt ihr zugute: „Von Vorteil sind geschickte Hände und Geduld. Ich habe schon immer viel und gerne gebastelt.“ – die besten Voraussetzungen für die Teilnahme am Leistungswettbewerb und den Siegertitel.

Ihr Lehrbetrieb, die Dental-Technik Stephan Haag aus



Als nächstes der Meistertitel? Deutschlands beste Zahntechnikerin Stefanie Rau aus Brandenburg.

Falkenberg, hat die 24-Jährige nach den dreieinhalb Jahren Lehre übernommen. Nun möchte sie erst einmal in ihrem Beruf arbeiten. „Eine Ausbildung zur Meisterin kann ich mir aber gut vorstellen“, erklärt die deutschlandweit Beste ihres Jahrgangs.

▶ Fortsetzung auf Seite 4

ANZEIGE

SHOFU

Frohes Fest

Auf Gesundheitsverträglichkeit achten

Nicht nur Hausstaub, Pollen oder Lebensmittel können Allergien verursachen, sondern auch Zahnmaterialien, insbesondere Metalllegierungen. Deshalb ist die für jeden Patienten individuell festgelegte Materialwahl besonders wichtig.

Dies kann nur in enger Kooperation zwischen Zahn-technikern und -ärzten vor Ort geschehen. Patienten sollten sich daher möglichst schon vor Beginn einer Be-

garantieren, dass ausschließlich nach dem Medizinproduktegesetz zugelassene Werkstoffe verwendet werden“, erläutert Jochen Birk, Obermeister der Zahn-

haltige Dentallegierungen und die neu entwickelten Hochleistungskeramiken wie z. B. Zirkoniumdioxid hingegen gelten als besonders bioverträglich, da sie im Mund beziehungsweise Körper nicht freigesetzt werden. „Titan und Zirkoniumdioxid sind sehr korrosionsbeständig und werden daher vor allem für Implantate verwendet“, so Harald Prieß, Obermeister der Zahn-techniker-Innung in Baden. „Patienten, die leicht zu allergischen Reaktionen, wie z. B. Hautausschlägen, unerklärlichem Müdigkeitsempfinden oder Kopfschmerzen neigen, empfehlen wir aus den genannten Gründen vorsorglich metallfreie Implantate, die aus diesen neuen Werkstoffen bestehen“, ergänzt Prieß. Für Kronen und Brücken haben sich Keramikwerkstoffe längst bewährt. Sie werden individuell vom Innungsfachbetrieb vor Ort gefertigt und können voll- oder teilkeramisch verblendet sein. Informationen finden Patienten auf der Homepage des Informations- und Qualitätszentrum Zahn-technik. **ZT**



Am Messestand des iqz im Gespräch (v.l.): OM der Zahn-techniker-Innung Württemberg, Jochen Birk, OM des Zahn-techniker-Handwerks Baden, Harald Prieß, sowie Jochen Meyer-Oschatz vom Zahn-techniker-Handwerk Nordbayern.

handlung informieren, empfiehlt das Informations- und Qualitätszentrum Zahn-technik (iqz) – eine Initiative der Zahn-techniker-Innungen Baden und Württemberg. Gesundheits- oder bioverträglich sind Zahnersatzmaterialien, die sich im Körper neutral verhalten, also keine allergischen oder andere Reaktionen auslösen. Entscheidend für die Bioverträglichkeit sind Langlebigkeit und hohe Qualität, da die Materialien im Mund durch den Speichel und den Abrieb beim Kauen besonderen Anforderungen genügen müssen. „Unsere Meisterlabore

techniker-Innung Württemberg (ZIW). Über die Gesundheitsschädlichkeit von Amalgam-Füllungen wird seit vielen Jahren diskutiert. Neuere Studien von Umweltmedizinern belegen, dass das in Amalgam gebundene Quecksilber über den Speichelfluss von dort permanent ausgelöst wird und in den Körper gelangen kann. Quecksilber gilt als hochgiftiges Element und steht deshalb nicht zu Unrecht in Verdacht, wichtige Organe und das zentrale Nervensystem schädigen zu können, so die Umweltmediziner. Werkstoffe wie Titan, gold-

ZT Adresse

iqz – Informations- und Qualitätszentrum Zahn-technik GmbH
Schlachthofstraße 15
70188 Stuttgart
Tel.: 07 11/16 22 15-0
Fax: 07 11/16 22 15-11
E-Mail: info@iqz-online.de
www.iqz-online.de

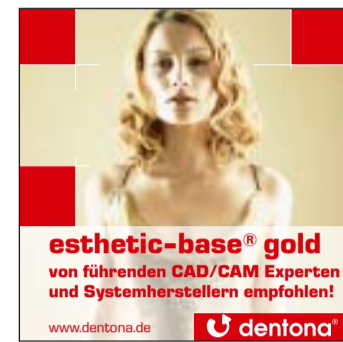
Neuer ZIBB-Vorstand – ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

Sowohl der Vortrag von Geschäftsführer Dr. Manfred Beck „Öffentlichkeitsarbeit für Zahnersatz von hier“ als auch die vom stellvertretenden Landesinnungsmeister ZTM Thomas Lüttke initiierte Kollegendiskussion festigten die Überzeugung: Q_AMZ und das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental sind eine einmalige Chance offensiver Marktgestaltung durch und für das einheimische Zahn-techniker-Handwerk. In dieser Einschätzung war sich die Mitgliederversammlung einig. Anwesende Laborinhaber warfen zudem die Frage auf, ob es denn nicht notwendig wäre, noch wesentlich mehr für eine wirklich marktorien-

tierte Öffentlichkeitsarbeit zu tun – und gaben auch gleich die Antwort: Wenn wir im Wettbewerb um mehr öffent-

ANZEIGE



liche Anerkennung unserer Leistungsqualität und ihrer Vorteile für Arzt und Patient erfolgreich sein wollen, müssen wir das tun, was notwendig ist und noch mehr! Das bundesweite Markenprojekt

der Innungen und des VDZI „Q_AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik“ ist der Weg, um künftig Marktanteile zu sichern und neue hinzugewinnen. Die betriebliche Umsetzung des einzigen branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzeptes QS-Dental ist hierfür eine notwendige Voraussetzung. Zu QS-Dental findet für die Mitglieder der ZIBB das nächste Einführungsseminar am 16. Januar 2008 statt. **ZT**

ZT Adresse

Zahn-techniker-Innung
Berlin-Brandenburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Obentrautstr. 16/18
10963 Berlin
Tel.: 0 30/3 93 50 36
Fax: 0 30/3 93 60 36
E-Mail: info@zibb.de
www.zibb.de

dentaltrade widerspricht OM Heckens

Als einer der führenden Händler für Auslands-Zahnersatz widerspricht dentaltrade der von der Zahn-techniker-Innung Rheinland-Pfalz aufgestellten Behauptung (vgl. ZT 11/07), Zahnersatz aus dem Ausland sei ein „Gesundheitsrisiko“.

Als völlig haltlos wies Sven-Uwe Spies, Geschäftsführer von dentaltrade GmbH & Co. KG, die Äußerungen zurück. „Unsere Partnerlabore sind TÜV-zertifiziert und verwenden ausschließlich CE-geprüfte Materialien, die dem deutschen Medizinproduktegesetz entsprechen.“ Außerdem führen hauseigene Zahn-technikermeister von dentaltrade eine zusätzliche Endkontrolle durch. „So können wir uns für die hohe Qualität unserer Produkte verbürgen. Auf unseren Zahnersatz gewähren wir zwischen drei und fünf Jahren Garantie“, so Spies weiter. Zusammen mit seinem Partner Zahn-technikermeister Wolfgang Schultheiss gründete er das Unternehmen vor fünf Jahren und



Sven-Uwe Spies, Geschäftsführer der dentaltrade GmbH & Co. KG.

hat seitdem 100 neue Arbeitsplätze in der Region Bremen geschaffen. dentaltrade spart am Kundenservice genauso wenig wie an der Qualität. „Wir wollen nicht nur ein Produkt an-

bieten, sondern unsere Kunden rundum optimal beraten und versorgen“, erklären die Geschäftsführer. Das Unternehmen ist über eine kostenfreie Hotline zu erreichen, an der jedem Anrufer individuell seine Fragen beantwortet werden. Ebenfalls gratis ist die Erstellung von Kostenvorschlägen: Einfach den Heil- und Kostenplan Ihres Zahnarztes per Mail, Fax oder als Kopie per Post an dentaltrade schicken, und Sie erhalten ein unverbindliches Angebot. **ZT**

ZT Adresse

dentaltrade GmbH & Co. KG
Grazer Straße 8
28359 Bremen
Tel.: 04 21/24 71 47-0
Fax: 04 21/24 71 47-9
E-Mail: info@dentaltrade.de
www.dentaltrade.de

ZT

Wir wünschen Ihnen, verehrte Leser, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen angenehmen Start in ein erfolgreiches Jahr 2008. Bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Das Team der ZT Zahn-technik Zeitung

ANZEIGE

picodent®
qualität probenormt innovativ

zeiser®-
Pinbohrgerät P10
Die Neuheit!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Fortschreibung der ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

Denn jetzt wird eine bisherige GOZ- bzw. BEB-Leistung zur BEMA- bzw. BEL-Leistung. Eventuell werde die Zahl der zu fertigenden Teleskopkronen wieder ansteigen. Eine genaue Aussage könne aber erst nach entsprechender Datenerhebung und -analyse getroffen werden. Heinz-Josef Kuhles, Vorsitzender der BEL-Kommission des Verbands Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI), spricht von einem weitgehenden Festhalten „an der fachlich unsinnigen Indikationseinschränkung“. Es sei einem Fachmann weiterhin nicht klarzumachen, dass bei einem Restzahnbestand von drei Zähnen die topografische Lage der mit Teleskopkronen zu versorgenden Zähne keine Rolle spiele. Hingegen gelte bei vier Restzähnen die Beschränkung

des Befundes 3.2 nicht nur bezogen auf die Zähne 3 und 4, sondern weiterhin auf die an die Teleskopkronen angrenzende Lücke von zwei Zähnen. Bezogen auf die Indikationen hofft Dr. Fedderwitz auf eine Vereinfachung des Praxisalltags. So werde künf-



tig berücksichtigt, ob für den fehlenden Zahn 7 tatsächlich eine Versorgungsnotwendigkeit bestehe oder ob in bestimmten Fällen eine Brückenversorgung statt einer Modellgussprothese als Regelversorgung angenommen werden

kann. „Der Festzuschuss des Patienten verändert sich entsprechend und gibt dann vielleicht im Einzelfall dem Patienten mehr Spielraum für eine aufwendigere Versorgung nach seinen Wünschen.“ Für den VDZI stelle die Änderung wieder nur einen „Schritt in die richtige Richtung“ dar. „Es handelt sich bei der Neuformulierung des Befundes 3.2 wiederum nicht um zahnärztlichen Fachverstand, sondern um einen willkürlichen Kompromiss. Der VDZI wird diesen fachlichen Unsinn also weiter monieren müssen.“ **ZT**

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag
Verlagsanschrift: Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Prof. Dr. Axel Zöllner
E-Mail: axel.zoellner@uni-wh.de

Redaktionsleitung
H. David Koßmann (hdk)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Redaktion
Christina Wendt (cw)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43
E-Mail: ch.wendt@oemus-media.de

Katja Römhild (kr)
E-Mail: katja.roemhild@dotzauer-dental.de

Matthias Ernst (me)
Betriebswirt d. H.
Tel.: 09 31/5 50 34
E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
Lysann Pohlmann
(Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: pohlmann@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Sven Hantschmann
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14
E-Mail: s.hantschmann@oemus-media.de

Die ZT Zahn-technik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahn-technik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Für Transparenz und Patientenschutz

Im Regierungsbezirk Münster fiel am 20. November der Startschuss für die Qualitätsoffensive zahntechnischer Meisterlaboratorien mit MdB Daniel Bahr (FDP).

Im Beisein von MdB Daniel Bahr (FDP, Münster), seines Zeichens gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion und Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bun-

der Verleihung teilnehmende Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Steinfurt, Jürgen Mussmann, ausdrücklich begrüßte. Qualitätssicherung und Verbraucherschutz erfahren damit in Zeiten zuneh-

patienten sollten dabei wissen, wo und unter welchen Bedingungen ihr Zahnersatz hergestellt wird. Zur Darstellung der Vorzüge der hohen Versorgungsqualität mit Zahnersatz in Wohnortnähe haben



OM Uwe Bußmeier, ZTM Frank Näfelt (Greven), MdB Daniel Bahr (FDP, Münster), ZTM Frank Klatt (Gronau), ZTM Burkhard Gottschlag (Ibbenbüren), Jürgen Mussmann (Vorsitzender FDP-Kreisverband Steinfurt (v.l.n.r.)).

destages, wurden jetzt in Münster die ersten Urkunden an erfolgreich nach dem neuen, branchenspezifischen Qualitätssicherungssystem QS-Dental geprüfte zahntechnische Meisterlaboratorien in der Region vom Obermeister der Zahntechniker-Innung Münster, Uwe Bußmeier, verliehen. Die ZTM Burkhard Gottschlag (Ibbenbüren), Frank Klatt (Gronau) sowie Frank Näfelt (Greven) gehören zu den deutschlandweit ersten Laboratorien der AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik, die diesen Schritt unter dem neuen Logo „Q-AMZ“ gegangen sind, was auch der ebenfalls an-

mender Verunsicherung der Verbraucher in Gesundheitsschutzfragen im Zusammenhang auch mit dem Import aus Fernost im sensiblen Bereich der zahntechnischen Medizinprodukte die erforderliche Aufmerksamkeit in der Politik. „Wie beim Spielzeug gilt auch beim Zahnersatz: Qualität hat ihren Preis“, so OM Bußmeier. Früher oder später wird es wohl wieder treffen. Wenn die natürlichen Zähne aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Dienste versagen, können Kau- funktion und Ästhetik mit zahntechnischen Lösungen aus dem Meisterlabor vor Ort naturgetreu nachempfunden werden. Patientinnen und Pa-



die Innungsbetriebe in Deutschland eine neue Qualitätsoffensive gestartet. Als weiteres Fundament des Vertrauens dient hierbei die Einführung des vom Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) entwickelten Qualitätssicherungskonzeptes QS-Dental. Die Urkundenverleihung fand am 20.11.07 im Hause der Kreishandwerkerschaft Münster statt. Weitere Informationen sind bei der Zahntechniker-Innung Münster erhältlich. **ZT**

ZT Adresse

ZTI Münster
Ossenkampstiege 111
48163 Münster
Tel.: 0 25 71/5 20 08-0
Fax: 0 25 71/5 20 08-62 28
E-Mail: info@zti-muenster.de
www.zti-muenster.de

Die beste Zahntechnikerin ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

Auch weitere Wettbewerbe in ihrem Handwerk kann sie sich vorstellen. Der zweite Grund zur großen Freude im Labor DSH Dentaltechnik Stephan Haag

werkskammer Cottbus, Knut Deutscher, das Prüzfertifikat der unabhängigen Prüforganisation. Beide Ereignisse dokumentieren am Beispiel des Unternehmens Dentaltechnik Stephan Haag, wie unter dem Markenlogo „Q-AMZ“



Doppelte Auszeichnung: Die Ehrenurkunde der besten Zahntechnikerin Deutschlands und das Prüzfertifikat des QS-Dental. V.l.n.r.: ZIBB-Geschäftsführer Dr. Manfred Beck, Siegerin ZT Stefanie Rau, Landesinnungsmeister Karlfried Hesse, Laborinhaber ZTM Stephan Haag und Hauptgeschäftsführer der HWK Cottbus, Knut Deutscher.

GmbH: Es wurde bundesweit als erstes Dentallabor nach Einführung des branchenspezifischen Qualitätssicherungssystems QS-Dental erfolgreich geprüft. So erhielten Inhaber ZTM Stephan Haag und sein Team Anfang Dezember aus den Händen des Landesinnungsmeisters der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg, Karlfried Hesse, sowie des Hauptgeschäftsführers der Hand-

Leistungsversprechen zum Vorteil der Patienten erfolgreich erfüllt werden. „Wir wollen uns damit auch sichtbar abheben“, so ZTM Stephan Haag, „von Billiganbietern unterschiedlichster Couleur. Unser Anspruch heißt Qualität durch Qualifizierung. Für mich als QS-Dental-Labor ist eigengefertigter Qualitätzahnersatz zudem immer noch der beste Verbraucher- und Patientenschutz.“

„Q-AMZ sei ein branchenspezifisches Gütesiegel, worauf sich Patienten und zahnärztliche Kunden verlassen können“, erklärte anlässlich der Zertifikatsübergabe Innungs-Geschäftsführer Dr. Manfred Beck. Gerade weil Zahnersatz ein Gesundheitsgut und kein „Basarprodukt“ sei, sind Kriterien wie Qualität, Materialreinheit und Zuverlässigkeit, Service und verlässlicher Verbraucherschutz so wichtig. Deshalb habe der Patient, so Dr. Beck, „auch ein Recht zu wissen, wo und wie sein Zahnersatz hergestellt wird.“ QS-Dental geprüfte Meisterbetriebe der Innungen garantieren Patienten und Kunden dies durch ein spezielles, produktgebundenes Zertifikat, das künftig jeder eigengefertigten zahntechnischen Arbeit beigelegt wird. Patientenschutz und Produkttransparenz gehören im Verständnis der Q-AMZ-Markenbetriebe nun einmal zusammen. **ZT**

ZT Adresse

DSH Dental-Technik
Stephan Haag GmbH
Gewerbegebietstraße 1
04895 Falkenberg/Elster
Tel.: 03 53 65/25 65
Fax: 03 53 65/3 48 73
E-Mail:
info@dental-technik-haag.de
www.dental-technik-haag.de

„Weiterentwicklung des Gesundheitswesens“

Aktive Mitarbeit der Abgeordneten: Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereini- gung der CDU/CSU hat auf dem CDU-Parteitag Anfang Dezember in Hannover einen eigenen Antrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens eingebracht.

Der Antrag „Gesundheit für Deutschland“ wurde der MIT-Delegiertenversammlung (Mitte November in Bremen) von MdB Dr. Rolf Koschorrek als Vorsitzendem der MIT-Gesundheitskommission vorgelegt und von den Delegierten einstimmig angenommen. Dr. Koschorrek ist als CDU-Bundestagsabgeordneter Mitglied im Gesundheitsausschuss und im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der mit 133 Mitgliedern größten Abgeordnetengruppe der Unionsfraktion.

Der Antrag nennt neun Thesen, die bei der Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens zu beachten sind. Verkürzt lauten sie:

1. Die Strukturen des Gesundheitswesens müssen radikal vereinfacht werden.
2. Die Finanzierung braucht mehr Kapitaldeckung.
3. Eine Beitragsreform muss die Weichen stellen für eine Abkopplung der Beiträge von den Einkommen der Versicherten.
4. Die Position der Selbstverwaltung und das Prinzip
5. Die Eigenständigkeit der PKV als Vollversicherung ist zu wahren und darf nicht mit GKV-Elementen vermischt werden.
6. Die gesetzlichen Krankenkassen sollen wie Unternehmen im Wettbewerb miteinander stehen. Übertriebene finanzielle Ausgleichsmechanismen (Risiko-Struktur-Ausgleich) sind zu verhindern.
7. Mittelständische und freiberufliche Strukturen im Gesundheitswesen sind zu stärken.
8. Der Versicherte/Patient muss verstärkt im Mittelpunkt stehen. Notwendig sind:
 - finanzielle Anreize für gesundheitsförderndes Verhalten
 - Sicherung der Teilhabe am medizinischen Fort-
9. Die Umsteuerung vom Sachleistungs- zum Kostenerstattungsprinzip ist notwendig, damit der Versicherte eigenverantwortliche Entscheidungen treffen kann. **ZT**



MdB Dr. Rolf Koschorrek legte der MIT (Mittelstands- und Wirtschaftsvereini- gung der CDU/CSU) den Antrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens vor. (Foto: Deutscher Bundestag/Lichtblick/Achim Melde)

der Subsidiarität müssen gestärkt und der staatliche Einfluss im Gesundheitswesen eingedämmt werden.

schritt und flächendeckende medizinische und pharmazeutische Versorgung

- private Finanzierung von Leistungen, die über das medizinisch Notwendige hinausgehen
- Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben ist aus Steuern zu finanzieren.

9. Die Umsteuerung vom Sachleistungs- zum Kostenerstattungsprinzip ist notwendig, damit der Versicherte eigenverantwortliche Entscheidungen treffen kann. **ZT**

ZT Adresse

MdB Dr. Rolf Koschorrek
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 0 30/22 77 77 52
Fax: 0 30/22 77 69 52
E-Mail:
rolf.koschorrek@bundestag.de

Konjunkturbarometer des III. Quartals

Schwaches Neunmonatsergebnis von 4,7 % gegenüber 2006 führt entgegen letzten Tendenzen zu weiterem Personalabbau – Westen stärker betroffen als Osten.

Die neuesten Zahlen der vierteljährlichen Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahn- techniker-Innungen (VDZI) weisen für das III. Quartal 2007 einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorquartal von 6,0 % aus. Diese Veränderung entspricht der saisonal typischen Entwicklung, da sich insbesondere die langen Urlaubs- und Ferienzeiten auswirken. Im Vergleich zum III. Quartal des Vorjahres beträgt die Umsatzveränderung plus 5,8 %.

„Der kumulierte Umsatz über die ersten drei Quartale liegt 4,7 % über dem entsprechenden Zeitraum im Jahr 2006. Vergleicht man dieses Neunmonatsergebnis mit den ersten neun Monaten des Jahres 2004, wird deutlich, dass die Umsätze auch im dritten Jahr des Festzusschuss-Systems bei Zahnersatz in der GKV noch lange nicht das Niveau des Jahres 2004 erreichen. Hierzu fehlen noch 18,6 Prozentpunkte“, so VDZI-Generalsekretär Walter Winkler. Dieses schwache Neunmonatsergebnis führt zu einem



erneuten Personalabbau im Zahntechniker-Handwerk, nachdem sich zuletzt die Tendenz gezeigt hatte, dass der Personalabbau abgeschlossen sei. So ist für die Beschäftigungsplanung im IV. Quar-

sonalabbau – dem entgegen sehen nur etwa 6 % der Betriebe vor, neue Mitarbeiter einzustellen. Während sich die Beschäftigtenplanung in Ostdeutschland nunmehr auf einem stabilen, ausgeglichenen Niveau zu bewegen scheint, planen westdeutsche Betriebe erneut anteilig mehr Entlassungen als Neueinstellungen.

Im Vergleich zum Vorquartal sinkt der Geschäftslagenindex deutlich von -28,7 auf -44,9 %. Während im II. Quartal bereits fast 44 % aller an der Umfrage beteiligten Betriebe die Geschäftslage als schlecht einstufen, stieg der Anteil im III. Quartal auf nunmehr 52,5 %. **ZT**

ANZEIGE



tal hingegen wieder eine erhöhte Entlassungstendenz zu beobachten – der Beschäftigungsindex sackt im III. Quartal wieder merklich unter die Nulllinie. Für das Folgequartal planen circa 12 % der Unternehmen einen Per-

ZT Adresse

VDZI
Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/66 55 86-0
Fax: 0 69/66 55 86-30
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de

Überarbeitete Internetpräsenz – Stärke in Patientenberatung

Die Bundesbürger informieren sich zu Gesundheitsfragen zunehmend im Internet. Das bestätigen zahlreiche Untersuchungen der letzten Monate. Diesem Bedürfnis kommt die Gesellschaft für Zahngesundheit, Funktion und Ästhetik (GZFA) mit dem aktuellen Relaunch ihres Beratungsportals weiter entgegen.



Franz Weiß, Geschäftsführer der GZFA: „Informierte Patienten werden zur treibenden Kraft!“

Ab Dezember 2007 nehmen die Bereiche News und Beratung auf der Homepage um bis zu 50 % mehr Raum ein. Im Mittelpunkt steht das Zugpferd der GZFA, die Prävention, Diagnose und Therapie der vielschichti-

gen Funktionsstörung Cranio Mandibuläre Dysfunktion (CMD). Weitere Themenachsen befassen sich mit Implantologie, Parodontologie und Zahnästhetik sowie mit Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde. Die GZFA rechnet mit einer starken Steigerung ihrer Besucherzahl. Bislang verzeichnete sie monatlich bis zu 25.000 Zugriffe. Mit dem Relaunch stellt die GZFA umfassendes Hintergrundwissen sowie aktuelle Nachrichten aus Forschung und Rechtsprechung bereit. Die Serviceangebote gestalten sich noch komfortabler. Hierzu zählt die Facharzt-Suche innerhalb des bundesweiten Netzwerks ebenso wie die aktuellen Hinweise zu den zahlreichen Patientenveranstaltungen der GZFA. Darüber hinaus finden Interes-



sierte Informationen zu themenbezogenen Sprechstunden sowie Fragebögen zu ihren Beschwerden.

Als Softwarelösung hat die GZFA das leistungsfähige Typo 3, ein Open Source-Content Management System, ge-

wählt. Die hohe Qualität der Suchmaschinen-Aufbereitung und die Möglichkeit, Inhalte flexibel zu erweitern, gaben den Ausschlag. Die Münchner Agentur coadd entwickelte Konzept und Design und führte den Relaunch durch. „Wir haben festgestellt, dass informierte Patienten zur treibenden Kraft für Prozesse mit mehr Qualität werden können“, so Franz Weiß, Geschäftsführer der GZFA. Das Interesse der Patienten an Prävention, Diagnose und Therapie von CMD stößt zunehmend auf Offenheit seitens der Versicherer. Hier kann die GZFA mit überzeugenden Ergebnissen punkten, Abkommen mit namhaften Privatversicherern stehen bereits in Aussicht. In Kürze stellt das Portal seinen Besuchern auch hierzu weitere Informationen bereit.

Franz Weiß gründete 2000 mit kooperierenden Zahnärzten, Implantologen, Kieferorthopäden und anderen Fachgruppen die Gesellschaft für Zahngesundheit, Funktion und Ästhetik mbH (GZFA). Die Gesellschaft mit Sitz in München betreibt ein bundesweites Netzwerk. Herzstück sind die mittlerweile rund 20 CMD-Zentren zur Beratung und Therapie. **ZT**

ZT Adresse

GZFA
Gesellschaft für Zahngesundheit,
Funktion und Ästhetik mbH
Gollierstr. 70 D/IV
80339 München
Tel.: 0 89/58 98 80 90
Fax: 0 89/50 290 92
E-Mail: info@gzfa.de
www.gzfa.de

ANZEIGE

IPS InLine®

IPS InLine® Konventionelle Metallkeramik **IPS InLine® PoM** Press-on-Metal Keramik

Überpressen Sie passgenau, ästhetisch und schnell!

IPS InLine PoM ist die jüngste Entwicklung auf dem Gebiet der Überpress-Technik. Mit nur sieben speziell eingefärbten Rohlingen aus Leuzitkeramik lassen sich alle Chromoscop-, A-D und die neuen Bleach-Farben rasch reproduzieren. Dank zwei Rohlingsgrößen ist unnötiger Materialverschleiß bei IPS InLine PoM kein Thema.

Cut-back und Keramikschichtung entfällt. Einfach nur Opaquer auftragen, aufwachsen, vollanatomisch pressen, mit den neuen IPS InLine/IPS InLine PoM Shade/ Stains charakterisieren und glasieren. Und fertig ist die passgenaue, ästhetische Restauration!



Press it InLine!

Ist Ihnen die konventionelle Verarbeitungstechnik lieber?

Dann steht Ihnen auch in Zukunft IPS InLine zur Verfügung. Perfekt auf IPS InLine/IPS InLine PoM abgestimmte Legierungen sind natürlich nach wie vor eine Selbstverständlichkeit für Ivoclar Vivadent.

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | 73479 Ellwangen | Tel.: 0 79 61 / 8 89-0 | Fax: 0 79 61 / 63 26

ivoclar vivadent
passion vision innovation

Vorsicht vor Bewertungswahn

Unglaubliche Noten – Zahnärztekammer Berlin rät zu Vorsicht vor Zahn-/Ärzte-Bewertungen.

„Deutschland leidet unter einem Bewertungswahn“, meint Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin. Ob Schüler, die ihre Lehrer beurteilen, oder Patienten ihre Ärzte: Die Internet-Angebote sind vielfältig und suggerieren Entscheidungshilfen durch vermeintlich objektive Beurteilungen anderer Personen. „Hier aber kann man leicht reinfallen, denn in der Regel wird nicht klar, wer genau beispielsweise einen Zahnarzt und dessen Leistungen bewertet hat – immerhin ist es gut möglich, dass es der Arzt oder Zahn-

braucherschützer offenbar noch nicht gemeldet haben, um die Glaubwürdigkeit solcher Einträge durch get-



Dr. Wolfgang Schmiedel, der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, warnt vor der Anonymität und Verzerrung, die durch Bewertungen im Internet entstehen.

arzt selber war.“ Bei einem Test der Zahnärztekammer Berlin zeigte sich: Das Login, also die Registrierung, um Bewertungen vornehmen zu können, ist für jeden und ohne Nachweis von „Unvoreingenommenheit“ möglich: „Man muss nicht einmal ankreuzen, ob man Inhaber oder Mitarbeiter der bewerteten Zahnarztpraxis ist: Einfach Namen und Adresse eingeben, und schon kann man die eigene Praxis in den Himmel heben und die eines ungeliebten Kollegen in Grund und Boden aburteilen.“ Für fleißige „Bewerter“ gibt es auch eine Belohnung, und für alle Registrierten den Aufruf, weitere Bewerber zu werben.

zielte Aufklärung über das Zustandekommen zumindest zu hinterfragen. So übernimmt diese Aufklärung im Sinne des Verbraucherschutzes eben die Zahnärztekammer Berlin“, so deren Präsident Dr. Wolfgang Schmiedel.

Der beste Weg, um glaubwürdige Informationen über Ärzte und Zahnärzte zu erhalten, ist nach wie vor das sich Umhören im Freundeskreis, da man hier weiß, von wem der Tipp kommt. Und wer Zahnärzte mit speziellen Behandlungsschwerpunkten oder Sprachkenntnissen in Berlin sucht, findet diese im Internet unter www.zaek-berlin.de, Bereich Zahnarztssuche. **ZT**

„Wir können dieses offenbar beliebte Gesellschaftsspiel ‚Ärzte-Bewerten‘ leider nicht verbieten und wollen das auch gar nicht. Aber wir wollen zu kritischem Umgang mit den Beurteilungen und deren Ergebnissen aufrufen. Es wundert mich ein wenig, dass sich die sonst so schnell agierenden Ver-

ZT Adresse

Zahnärztekammer Berlin
Stallstraße 1
10585 Berlin
Tel.: 0 30/3 48 08-0
Fax: 0 30/3 48 08-2 40
E-Mail: info@zaek-berlin.de
www.zaek-berlin.de

ZT WIRTSCHAFT

„Die Stimmung in einem Unternehmen ist wichtiger als jedes Wissen oder Kapital!“ Klaus Kobjoll, bekannter Hotelier und Motivator Controlling im Dentallabor – damit das Firmenschiff auf Kurs bleibt

Viele Dentallabore erkennen Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu spät, obwohl sie im Vergleich zu Groß- und Konzernunternehmen doch eigentlich flexibler sein müssten. Die Ursachen hierfür sind nicht selten in einer mangelnden Anpassungsfähigkeit, einer starken Konzentration auf den fachlichen Bereich und in einem – wenn überhaupt – in viel zu geringem Maße durchgeführten Controlling zu suchen. Dr. Dr. Cay von Fournier und Stephan Hoffmann, SchmidtColleg, St. Gallen und Berlin, verdeutlichen, wie Controlling Krisen abwenden kann.

So wie ein Skipper auf einem Segelschiff konsequent sein muss, wenn er eine Kursabweichung auf dem Kompass feststellt und das Ruder bewegt, so muss auch ein Unternehmer den Kurs halten beziehungsweise sehr schnell auf Kursabweichungen reagieren und handeln. Es wird

auch die langfristigen Ziele – inhaltlich wie finanziell – fest im Blickfeld haben, um gegebenenfalls eine Kurskorrektur vollziehen zu können.

Kontrolle ist nicht alles – aber ohne Kontrolle ist alles nichts

ANZEIGE

picodent
qualität pur. bewusst innovativ.
Tel.: 022 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

In Zeiten der Globalisierung und der gesundheitspolitischen Veränderungen in Zahnarztpraxen in den letzten 20 Jahren stehen Dentallabore in Deutschland zunehmend in einem sehr harten Wettbewerb. Hierauf kann der einzelne Unternehmer nur auf eine Art und Weise reagieren: Er muss aufhören zu jammern, sich seine eigene Konjunktur schaffen und sein Labor – unter Akzeptanz der existierenden Rahmenbedingungen – perfekt aufstellen. „Perfekt aufstellen“ heißt, das Labor effektiv und effizient zu organisieren. Mit anderen Worten: Als Unternehmer muss er „die richtigen Dinge tun“ (Effektivität) und gleichzeitig müssen er und seine Mitarbeiter „die Dinge richtig tun“ (Effizienz). Erfolgscontrolling meint nicht nur die Kontrolle von Kosten oder eines zu erreichenden Gewinns, sondern ist in ganzheitlicher Betrachtung

teuer und kann schlimmstenfalls sogar zum Untergang des Unternehmensschiffes kommen, wenn der Unternehmer oder die Führungsverantwortlichen ihrer Kontrollpflicht nicht nachkommen. So wie dies z. B. im Flugbetrieb selbstverständlich ist, sollte es auch im Dentallabor selbstverständlich sein, wenn der Unternehmer bestimmte Vorgänge kontrolliert. Schließlich trägt er die Verantwortung und sollte dadurch sowohl die Regeln im Umgang miteinander als

ANZEIGE

ROCKY MOUNTAIN
Die neue Gipsklasse
Spezialstumpfgips, übertrifft EN ISO 6873, Typ 4

- Schneller
- Präziser
- Stabiler

Qualität mit Genuss
Klasse 4
DIE MODELLMACHER

Klasse 4 Dental GmbH
Tel.: 0821 608914-0
info@klasse4.de • www.klasse4.de

Die vier Perspektiven des strategischen Controllings »

Finanzen				
Wie sollten wir aus Kapitalgebersicht dastehen?	Strategisches Ziel	Messgröße	Operatives Ziel	Aktivität

Kunden				
Wie sollten wir aus Kundensicht dastehen?	Strategisches Ziel	Messgröße	Operatives Ziel	Aktivität

Prozesse				
Bei welchen Prozessen müssen wir Hervorragendes leisten?	Strategisches Ziel	Messgröße	Operatives Ziel	Aktivität

Mitarbeiter				
Wie können wir flexibel und verbesserungsfähig bleiben?	Strategisches Ziel	Messgröße	Operatives Ziel	Aktivität

Vision und Strategie

vielmehr ein Instrument zur Planung, Umsetzung, Steuerung und Kontrolle der Wirksamkeit der Vision im Labor. Führungssystem und Controlling müssen eine Einheit bilden und sich von der rein monetären Betrachtung lösen. Bei schlechten wirtschaftlichen Entwicklungen gibt es immer mehr Kontrolle als in guten Zeiten. Ein zeitgemäßes Controllingsystem sollte – insbesondere im Dentallabor – jedoch auch zum Ziel haben, dass das „Controlling-Denken“ in den Köpfen aller (Inhaber und Mitarbeiter) stecken muss. Controlling muss also weit mehr als bloße „Kontrolle“ sein, ansonsten sinkt die Akzeptanz bei den Mitarbeitern verständlicherweise auf ein Minimum. Der Controller im Labor sollte nicht als „Aufpasser“ verstanden werden, sondern er sollte eher den Charakter eines „Moderators“ oder eines „internen Beraters“ haben. Nur so kann den Mitarbeitern die Angst vor einer bloßen „Kontrolle“ ihrer Tätigkeit genommen und Identifikation und Akzeptanz erreicht werden.

Vier Perspektiven müssen betrachtet werden

Da viele Veränderungen bereits auf ein Dentallabor

ANZEIGE

www.sds-meisterschulung.de
berufsbegleitende
Meisterprüfungsvorbereitung
Fon: 08083 613
mail: info@sds-meisterschulung.de

nachhaltig wirken, bevor sie sich auf das Zahlenwerk niederschlagen, sollte ein mehrdimensionales und ganzheitliches Controllingssystem eingeführt werden. Dieses erfasst sowohl monetäre als auch nichtmonetäre Größen. Strategische und operative Planung, Steuerung und Kontrolle müssen miteinander verzahnt werden, um bereits bei der Budgetierung Ineffizienzen zu erfassen. Das System muss darüber hinaus transparent sein und die Kommunikation

der unterschiedlichen Laborbereiche erleichtern. Im Sinne einer ganzheitlichen Laborführung sollten zumindest die vier Betrachtungsperspektiven Kunden, Mitarbeiter, Geschäftsprozesse und Finanzwirtschaft berücksichtigt werden. Denn die gegenseitige Abhängigkeit aller Entscheidungen und Maßnahmen drückt sich früher oder später in der Liquidität des

Dentallabors aus. Für ein derartiges „Balanced Scorecard System“, wie es nachfolgend grafisch dargestellt ist, müssen drei grundsätzliche Punkte beachtet werden: Es gibt kein allgemein gültiges Controlling-System. Vielmehr müssen die „Perspektiven“, strategischen Ziele, Messgrößen, Kennzahlen,

Fortsetzung auf Seite 10 ZT

Termine » SchmidtColleg-Vortragstour 2008

Mit Mut und Leidenschaft zum Erfolg

Lebensbalance ist der Schlüssel für Erfolg im Beruf und Glück im Privatleben. Unternehmer und Führungskräfte führen aber oft ein gefülltes statt erfülltes Leben. Für Familie, Freunde, Hobbys und die aktive Förderung der eigenen Gesundheit bleibt häufig kaum Zeit.

Im Rahmen der SchmidtColleg-Vortragstour 2008 zeigt Dr. Dr. Cay von Fournier anhand von zehn einfachen Geboten auf, wie es dauerhaft gelingt, in Balance zu leben. Dabei bleibt es aber nicht nur bei blanker Theorie, vielmehr zeigt der bekannte Referent anhand einer Vielzahl von Beispielen, wie man in Balance kommt und sie dauerhaft erhält.

An folgenden Orten finden die Vortragsabende des SchmidtColleg mit Dr. Dr. Cay von Fournier statt:

03.03.2008 in Passau	29.10.2008 in Hannover
04.03.2008 in Regensburg	30.10.2008 in Frankfurt am Main
05.03.2008 in Würzburg	05.11.2008 in Berlin
03.04.2008 in München	06.11.2008 in Mittweida/Sachsen
15.04.2008 in Süßen bei Göppingen	10.11.2008 in Bayreuth
06.05.2008 in Stuttgart	11.11.2008 in Nürnberg
07.05.2008 in Miltenberg/Odenwald	17.11.2008 in Melle bei Osnabrück
08.05.2008 in Heidelberg	18.11.2008 in Dortmund
28.10.2008 in Hamburg	19.11.2008 in Köln

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.00 Uhr und dauern bis 21.30 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 55,- Euro. Nähere Informationen bzw. Anmeldung bei:

SchmidtColleg GmbH & Co. KG
Störstraße 19
96317 Kronach
Tel.: 092 61/96 28-0
E-Mail: info@schmidtcolleg.de



Typische Kennzahlen der Finanzperspektive »

- ▶ Unternehmenswert
- ▶ EVA (Economic-Value-Added)
- ▶ Gesamtkapitalrendite
- ▶ Eigenkapitalrendite
- ▶ Value-at-Risk
- ▶ RORAC (?Return-on-Risk-Adjusted-Capital?)
- ▶ Kapitalkosten (WACC)
- ▶ Umsatzwachstumsrate
- ▶ Umsatzrendite
- ▶ Investitionsquote
- ▶ Kapitalrückflussquote
- ▶ Liquiditätsreichweite
- ▶ Eigenkapitalquote
- ▶ Dynamischer Verschuldungsgrad
- ▶ Cash-Flow-Marge
- ▶ Debitorenfrist
- ▶ Fixkostenanteil am Umsatz

Typische Kennzahlen der Kunden-/Marktperspektive »

- ▶ Anzahl der Kundenreklamationen
- ▶ Anzahl der Neukunden-Kontakte
- ▶ Anzahl der Vertriebsmitarbeiter
- ▶ Kundenzufriedenheit
- ▶ Anteil Stammkunden
- ▶ Kundentreue
- ▶ Durchschnittliche Auftragsgröße
- ▶ Auftragsingang
- ▶ Auftragsbestand
- ▶ Marktanteil
- ▶ Wettbewerbsvorteile
- ▶ Akquisitionserfolgsquote
- ▶ Werbeerfolgsquote
- ▶ Werbung in % des Umsatzes
- ▶ Anzahl der (positiven) Erwähnungen des Unternehmens in der Presse

Typische Kennzahlen der Prozessperspektive »

- ▶ Liefertreue
- ▶ Lagerreichweite
- ▶ Verfügbarkeit der Anlagen
- ▶ Produktivität; spezifischer Deckungsbeitrag
- ▶ Deckungsbeitrag je Mitarbeiter
- ▶ Relation Bearbeitungs- zu Durchlaufzeit
- ▶ Time to Market
- ▶ Anteil Verwaltungsmitarbeiter
- ▶ Projektanzahl
- ▶ Kundenanzahl
- ▶ Lieferantanzahl

Typische Kennzahlen der Mitarbeiterperspektive »

- ▶ Mitarbeiterzufriedenheit
- ▶ F&E-Kosten in % des Umsatzes
- ▶ Anzahl veröffentlichter Fachartikel
- ▶ Anzahl der verfügbaren Patente
- ▶ Teilnahme an Kongressen
- ▶ Anzahl der Verbesserungsvorschläge
- ▶ Weiterbildungsumfang
- ▶ Krankenstand
- ▶ Fluktuationsrate
- ▶ Schulungsquote
- ▶ Anzahl Besprechungen

ZT Fortsetzung von Seite 8

operativen Ziele usw. je nach Standort und Struktur des Labors individuell entwickelt werden.

Die Ziele müssen von der Führungsmannschaft gemeinsam erarbeitet, „top-down“ kommuniziert und immer wieder laufend auf Akzeptanz bei den Mitarbeitern überprüft werden.

Bei der Einführung von Controlling-Systemen müssen der finanzielle und personelle Aufwand in einer gesunden Relation zum gewollten „Ergebnis“ stehen. Gerade in einem Dentallabor ist dies von besonderer Bedeutung. Daher sollte mit einigen wenigen, aber aussagekräftigen Kennzahlen für jede Perspektive gearbeitet werden. Aufbau eines ganzheitlichen Controlling-Systems unter Verwendung der Balanced Scorecard anhand eines Beispiels:

1. Bestimmung von Visionen und Unternehmenszielen
Ein Labor möchte die Marktführerschaft in einem Um-

kreis von 50 km erreichen, indem es durch eine innovative Produktentwicklung den Zahnärzten einen außergewöhnlichen Nutzen bietet.

- Kunden: Kundenzufriedenheit, Steigerung der Marktanteile
- Mitarbeiter: Know-how-Entwicklung der Mitarbeiter

ANZEIGE

2. Festlegung der Strategie zur Zielerreichung

Unser Labor möchte über die Investition in innovative Technologien neue Produkte entwickeln. Ferner sollen die Produktherstellungskosten gesenkt werden, sodass die neuen Produkte preiswerter verkauft werden können.

3. Definition der Perspektiven (Werttreiberbereiche)

Für die Perspektiven werden folgende kritische Erfolgsfaktoren festgelegt:

- Prozesse: Einsatz der geeigneten Produktionstechnologie
- Finanzen: Kosteneffizienz und Profitabilität

4. Festlegung der geeigneten Kennzahlen und -ziele

Auf die Auswahl weniger, aber dafür aussagekräftiger und vernetzter Kennzahlen kommt es an, um einen schnellen Überblick über den Grad der Zielerreichung zu erhalten. Zu Beginn müssen maximal



2 oder 3 typischen Kennzahlen für jede Perspektive gewählt werden:

Im konkreten Beispielfall könnten folgende Kennzahlen (mit Festlegung ihrer jeweiligen quantitativen Kennzahlenausprägung = operativer Zielwert) ausgewählt werden:

- Kunden: Marktanteil, Kundenzufriedenheit, Reklamationsquote
- Mitarbeiter: Anzahl Fortbildungsmaßnahmen pro Jahr, Anzahl der Verbesserungsvorschläge
- Prozesse: Anzahl Prototypen neuer Produkte
- Finanzen: Umsatz, Deckungsbeitrag, Gesamtproduktivität

5. Auswertung der Balanced Scorecard

Bei der Auswertung der Kennzahlen kommt es – neben dem Vergleich des Ist-Zustandes mit dem Vorjahr – vor allem auf den Vergleich mit den Kennzahlenzielen an. In unserem Beispielfall konnten vier Prototypen eines innovativen Produkts entwickelt werden. Zwei mehr als im Vorjahr, aber die Kennzahlvorgabe von sechs wurde um zwei verfehlt, sodass nun konkrete Maßnahmen (Aktivitäten) ergriffen werden müssen.

6. Erstellen von Maßnahmenplänen

Um die vorgegebenen Kennzahlenzielwerte zu erreichen, müssen konkrete Maßnahmen ergriffen werden, die sowohl die Aktivität als auch die dafür Verantwortlichen bestimmt.

Dank Controlling die Kosten im Griff

Die Grundvoraussetzung für ein zum Ziel führendes Controlling ist das Vorhandensein von Zielen. Um Controlling effektiv zu betreiben, braucht es eine klare, verbindliche und einfache Jahreszielplanung, die jeder Mitarbeiter im

Unternehmen mit trägt. Liegen eine solche Planung und vor allem eine solche Identifikation im Unternehmen

gen sind sofort im Alltag einsetzbar. UnternehmerEnergie liefert keine Patentrezepte. Stattdessen entwickeln

ANZEIGE

vor, können steuernde Maßnahmen viel einfacher und schneller umgesetzt werden. Bei der eingetretenen starken Abweichung werden zunächst die Mitarbeiter aufgefordert, sich Gedanken über Einsparmaßnahmen zu machen. Zum Controlling gehört auch die Steuerung einer permanenten Verbesserung und Innovation. Solche Ideen einheitlich einzusammeln und verwertbar zu machen, sollte ein Grundelement des Qualitäts- und Controlling-Managements in einem Dentallabor sein.

Einfache Controllinglösungen trotz zunehmender Komplexität

Ein Dentallabor muss heute sowieso schon eine ungeheure Datenfülle beherrschen. Kein Wunder, dass die Vorstellung abschreckt, durch Controlling noch ein Vielfaches an Daten mehr behandeln zu müssen. Komplexität oder gar Kompliziertheit der Lösungen darf nicht im Vordergrund stehen. Mit einem vertretbaren zeitlichen, organisatorischen, personellen und finanziellen Aufwand muss eine individuell angemessene Lösung geschaffen werden.

Jegliches Controlling-System, ob Balanced Scorecard oder ein ähnliches System, darf kein statisches Gebilde sein, sondern muss regelmäßig, entsprechend den sich im Dentallabor verändernden Bedingungen oder Zielen, modifiziert werden. Doch dann bilden Management- und Controllingssysteme auch eine entscheidende Voraussetzung zur rechtzeitigen Vermeidung von Unternehmenskrisen.

Das Thema „Controlling“ ist Bestandteil des Führungssystems UnternehmerEnergie. Diese liefert Strategien und Werkzeuge, um Dentallabore dauerhaft erfolgreich und mit weniger persönlichem Aufwand zu führen. Praxisbewährte Planungs- und Organisationsunterla-

die Teilnehmer ihre eigene Erfolgsstrategie, die perfekt zur eigenen Unternehmerpersönlichkeit und zum Labor passt. ZT

ZT Kurzvita



Dr. Dr. Cay von Fournier ist aus Überzeugung Arzt und Unternehmer. Zu seiner Vision gehören möglichst viele gesunde Menschen in gesunden Unternehmen. Der in Medizin- und Wirtschaftswissenschaften promovierte Inhaber des vor 20 Jahren gegründeten SchmidtCollegs ist bekannt durch seine lebhaften und praxisrelevanten Vorträge und Seminare. SchmidtColleg ist unter seiner Leitung zu einer Unternehmensgruppe geworden, die sich der Vermittlung und Umsetzung einer menschlichen und dennoch (oder gerade trotzdem) erfolgreichen Unternehmensführung widmet.



Stephan Hoffmann ist Bereichsleiter bei der Investitionsbank Berlin. Für SchmidtColleg ist er freiberuflich als Seminarleiter tätig.

ZT Adresse

SchmidtColleg GmbH & Co. KG
Buckower Damm 114
12349 Berlin
Tel.: 0 30/84 78 81-0
Fax: 0 30/84 78 81-66
E-Mail: info@schmidtcolleg.de
www.schmidtcolleg.de

ANZEIGE

ZT TECHNIK

Präzision und Ästhetik – falsche Vorurteile gegen EMF-Legierungen!

Viele Zahntechniker scheinen den günstigen EMF-Legierungen als preisgünstige Alternative zu teuren Legierungen zu misstrauen. „Zu wenig präzise“ oder „zu schwer auszuarbeiten“ sind gängige Vorurteile, mit denen EMF-Legierungen oft abgetan werden. Zu Unrecht, wie ZTM Jürgen Stentenbach aus Nordhorn meint. In seinem Beitrag zeigt er, dass man auch mit EMF-Gerüst-Restaurationen keine Abstriche in puncto Passgenauigkeit und Ästhetik machen muss.

Mit jedem Jahr, das ein Patient bei partiellem Zahnverlust unversorgt bleibt, verändert sich seine orale Situation. Oft treten deutliche Ab-

der Praxis vorstellte, war zuvor jahrelang unversorgt gewesen. Probleme mit der Biss-höhe, Verschiebung der Bisslage und einhergehende Ab-

rasionen, starke Abrasionen und fehlende Abstützung machten eine Bissanhebung notwendig und wegen fehlender Stützzonen und reduzierter

nen längeren Zeitraum zu prüfen. Zunächst wurde auf den habituell einartikulierten Modellen eine sogenannte Zentrik-Platte hergestellt.

fer – verfügt über keinerlei Impressionen, damit der Patient seine habituelle Bisslage zwanglos verlassen kann. Die Fixierung erfolgte in unserem Fall mit Zinkoxid-Eugenol-Paste. Selbstverständlich wäre aber auch ein schnell härtendes Silikon möglich. Die bei der zentrischen Relationsbestimmung ermittelte Lage der Kiefer wurde in den Artikulator übertragen und bildete die Grundlage für die Fertigung einer adjustierten Aufbiss-Schiene. Erwartungsgemäß befand sich die zentrische Relation deutlich weiter nach retral als die habituelle Relation. Die durch die Zentrikplatte gegebene Sperrung der Bisshöhe von circa 2 Millimeter wurde von uns für die Schiene übernommen. Nach einer ungefähr dreimonatigen Tragezeit, in der die Patientin die Schiene ohne erkennbare Probleme trug und während der keinerlei Korrekturmaßnahmen nötig waren, konnte die neue

Bissituation als definitive Bisslage für die endgültige Rekonstruktion angesehen werden. Die Übertragung dieser Schienen-Zentriererfolgte



Abb. 1: Die Ausgangssituation: Lange unversorgt, war bei der Patientin eine deutliche Bissanhebung notwendig. Abb. 2: Die Pindex-Sägeschnittmodelle zeigen im Unterkiefer acht beschliffene Zähne ...

rasionen der Restzähne und damit ein Verlust an Bisshöhe, unphysiologische Belastungen des Restzahnbestandes, oft gepaart mit Gelenk- und Muskelproblemen (CMD) und parodontalen Problemen auf. Die Patientin, die sich in

Praxis und zu einer umfangreichen Sanierung. Schon die Ausgangssituation ließ nichts Gutes ahnen (Abb. 1). Eine Regelaufstellung der Seitenzähne war nicht ohne Weiteres möglich. Lückenbil-

vertikaler Relation galt es zunächst eine physiologische vertikale Bisshöhe wieder zu finden. Aufgrund der abgesunkenen vertikalen Bissrelation war es notwendig, präprothetisch die angehobene zentrische Relation über ei-

Diese Kunststoffplatte aus „Formatray“-Kunststoff besitzt auf einer Seite – wie hier abgebildet im OK – ein Relief der Höcker und Schneidekanten zur Fixierung an der Zahnreihe. Die Gegenseite – in unserem Fall der Unterkie-

ANZEIGE

www.sds-meisterschulung.de

SDS

berufsbegleitende
Meisterprüfungsvorbereitung

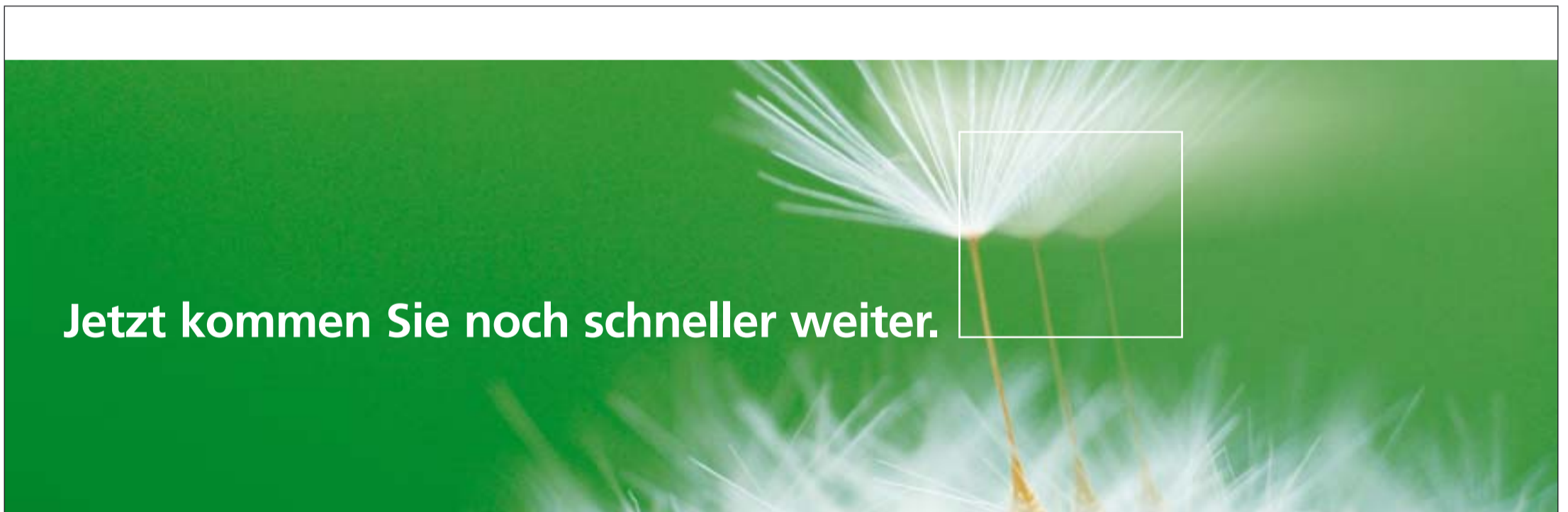
Fon: 08083 613
mail: info@sds-meisterschulung.de

dann mit einer quadrantenweise sequenziellen Reduzierung der Schiene bei der Präparation.

Richtige Temperatur – richtige Passung
Die Standard-Pindex-Sägeschnittmodelle zeigen im Unterkiefer acht beschlif-

Fortsetzung auf Seite 12 ZT

ANZEIGE



Jetzt kommen Sie noch schneller weiter.

Lassen Sie Zirkon günstig fräsen und wählen Sie:

1. Sie haben einen eigenen offenen Scanner ...
2. Sie mieten bei uns einen ZENO® 3Shape Scanner für nur **475 € / Monat ...**
3. Sie erstehen einen ZENO® 3Shape Scanner bei Bestellung bis zum 31.12.2007 für sagenhafte **14.990 €**, danach für **15.990 € ...**
... und lassen die Einheit für nur **49 €** fräsen. Oder
4. Sie senden uns Ihr Gipsmodell und zahlen nur **69 €**.



FRÄSZENTRUM
FRANK PRÜNTE



VOLLENDETE ZÄHNE

Jetzt anrufen unter Telefon 0 23 03 8 61 38

www.fraeszentrum-unna.de



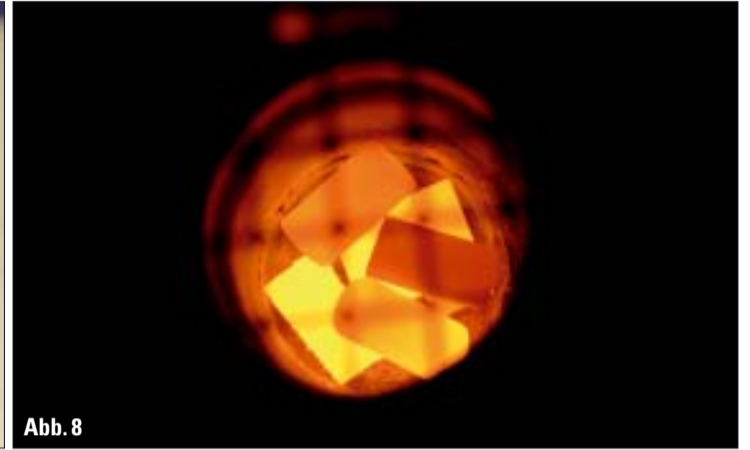
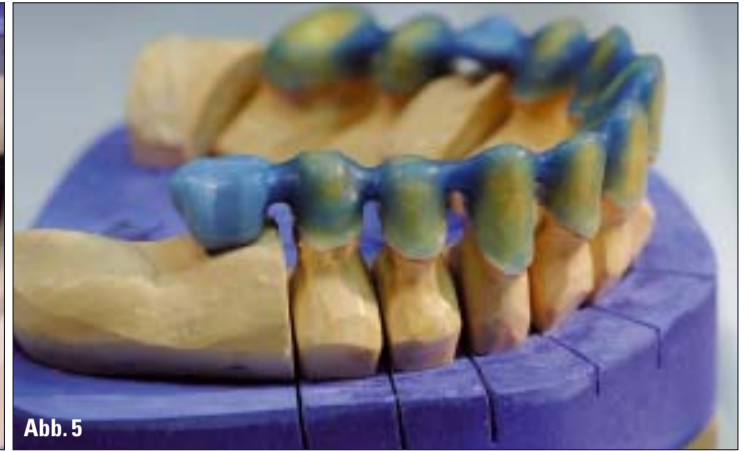


Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

Abb. 6

Abb. 7

Abb. 8

Abb. 9

Abb. 10

Abb. 11

Abb. 3: ... und im Oberkiefer sogar zehn präparierte Stümpfe. Abb. 4: Alle Zähne eines Kiefers werden als Käppchen aufgewachst und anschließend jeweils zu kleinen Brücken verblockt. Abb. 5: An die Oberkieferbrücke wird Zahn 26 als endständiges Brückenglied angehängt. Abb. 6: An die endständigen Unterkiefer-Prämolaren werden distal preciline-Stabgeschiebe aus ausbrennbarem Kunststoff angewachst. Abb. 7: Die Modellation wird mit 3-Millimeter-Gusskanälen einzeln angestiftet und auf einen Muffelformer aufgesteckt. Abb. 8: Wirobond 280 lässt sich problemlos schmelzen und gießen. Gegossen wird bei uns in der Hochfrequenz-Induktions-Gusschleuder Fornax. Abb. 9: Direkt nach dem Ausbetten: Selbst die dünnen Ränder sind gut ausgeflossen. Abb. 10: Wirobond 280 erhält Patienten die finanziellen Freiräume für Verblendungen. Abb. 11: Die Legierung ist ausreichend hart, aber weniger zäh. Es kann mit kreuzverzahnten Fräsern leicht ausgearbeitet werden. In der OK-Front wurde für Keramikstufen der Rand reduziert.

ZT Fortsetzung von Seite 11

fene Zähne und im Oberkiefer sogar zehn präparierte Stümpfe (Abb. 2 und 3). Alle Zähne eines Kiefers wurden als Käppchen aufgewachst und anschließend jeweils zu kleinen Brücken verblockt (Abb. 4). Schon beim Modellieren achten wir darauf, dass die Form der Käppchen der späteren Verblendung angepasst ist, denn grundsätzlich ist eine Verblendung umso anfälliger gegen Abplatzungen, je mehr Keramik aufgebaut ist. Zahn 26 wurde als Anhänger gestaltet und im Anschluss größtmäßig redu-

ziert (Abb. 5). An die endständigen Unterkiefer-Prämolaren wurden distal preciline-Stabgeschiebe aus ausbrennbarem Kunststoff angewachst (Abb. 6). Anschließend wurde die Modellation mit 3-Millimeter-Gusskanälen einzeln angestiftet und auf einen Muffelformer aufgesteckt (Abb. 7). Zweifelloser ist das Anstiften ohne Gussbalken umstritten. Aber in unserem Labor haben wir bei kleineren Restaurationen mit den 3-Millimeter-Gusskanälen gute Erfahrungen gemacht. Würden in diesem Patientenfall alle Käppchen zu nur einer einzigen langspan-

nigen Brücke verbunden sein, würde ich selbstverständlich mit Gussbalken anstiften. Als Gusslegierung verwenden wir Wirobond 280. Die Legierung von BEGO setzt sich zusammen aus circa 60 % Cobalt, 25 % Chrom und 6,2 % Wolfram. Außerdem sind Molybdän mit 4,8 % und Gallium mit 2,9 % enthalten. Silizium und Mangan kommen mit jeweils unter einem Prozent vor. Der Wärme-Ausdehnungskoeffizient von Wirobond 280 liegt bei $14 [10^{-6} K^{-1}]$ (25–500 °C) bis 14,2 (25 bis 600 °C) und das Schmelzintervall zwischen 1.360 °C und 1.400 °C. Die Legierung lässt

sich problemlos schmelzen und gießen (Abb. 8). Gegossen wird bei uns in der Hochfrequenz-Induktions-Gusschleuder Fornax. Entscheidend ist für uns der wirtschaftliche Vorteil dieses Verfahrens. Das Gussgerät ist mittlerweile über 25 Jahre alt und wir erreichen damit noch immer einwandfreie Gussergebnisse. So können wir nach dem Ausbetten mit 120 µm Edelkorund und Perlblast micro abstrahlen und die Käppchen gleich aufpassen. Abbildung 9 zeigt eine noch unbearbeitete Krone direkt nach dem Ausbetten. Selbst die dünnen

Ränder sind gut ausgeflossen. Beim Wiegen zeigt sich dann der volle wirtschaftliche Vorteil von Wirobond 280 gegenüber einer Edelmetalllegierung: In Edelmetall würde dieselbe Konstruktion mit Sicherheit mehr als 40 Gramm wiegen! Die 21 Glieder wiegen gerade einmal zwölf Gramm (Abb. 10). Das erhält Patienten die finanziellen Freiräume für zusätzliche Verblendungen.

Besser – und von BEGO

Als EMF-Legierung ist Wirobond 280 zwar erkennbar härter als Edelmetalllegierungen. Mit HV 280 ist sie je-

doch weicher als andere übliche EMF-Legierungen. So kommt es, dass Wirobond 280 bei ausreichender Härte weniger zäh ist und mit kreuzverzahnten Fräsern und Steinen verhältnismäßig leicht ausgearbeitet werden kann. Wir bevorzugen kreuzverzahnte Fräser von Komet. Damit haben wir beim aufgepasseten OK-Gerüst dann auch im Bereich 12 bis 22 den Rand reduziert (Abb. 11). Auch das UK-Gerüst mit seinen distalen Stabgeschieben ist angepasst (Abb. 12). Zum Verblenden setzten wir im dargestellten Fall die Verblendkeramik Noritake EX-3



Abb. 12

Abb. 13

Abb. 14



Abb. 15

Abb. 16

Abb. 17

Abb. 12: Auch das UK-Gerüst mit den Stabgeschieben passt gut. Abb. 13: Ein gleichmäßiger Kontrollbrand belegt, dass das Gefüge optimal ausgeflossen ist. Abb. 14: Nach dem Abstrahlen und Abdampfen kann Opaker aufgetragen und gebrannt werden. Abb. 15: Im UK-Rohbrand zeigt sich der stark geneigte Stumpf 32. Abb. 16: Nacheinander werden die Brücken des Oberkiefers geschichtet und gebrannt. Langzeitabkühlung ist nicht nötig – das spart Zeit. Abb. 17: Nach der Einprobe wird das Modell für die Modellation des Sublingualbügels vorbereitet.



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26

Abb. 18: Lichthärtendes Wachs spart das Dublieren des Modells. Abb. 19: Die Schubverteiler werden aus Pattern Resin modelliert. Abb. 20: Nach dem Aufstellen der Konfektionszähne ist der UK fertig zur Einprobe. Abb. 21: Nach erfolgreicher Einprobe wird die Prothese nach parodontal-hygienischen Gesichtspunkten fertiggestellt. Der Schubverteilungsarm liegt präzise an. Abb. 22: Für die ersten Tage werden leichtretinierende weiße Geschiebematrizen eingesetzt. Abb. 23: Stabgeschiebe, gefräste Lager und Sekundärteil sind hygienefähig gestaltet. Abb. 24: ... und die Reinigung mit Interdentalbürstchen ist rundum möglich. Abb. 25: Zufriedenstellend gelöst – einzig bei 32 und 33 konnte die tatsächliche Zahnstellung nicht optisch kaschiert werden. Abb. 26: Die Schubverteiler passen präzise. In puncto Passgenauigkeit müssen mit Wirobond 280 keinerlei Abstriche gegenüber Goldlegierungen gemacht werden.

mit einem WAK-Wert von 12,4 (25°C–500°C). Eine gleichmäßige samtige Färbung der Oxidschicht nach dem Oxidbrand ist ein sicheres Zeichen, dass das Gefüge optimal ausgeflossen ist (Abb. 13). Vor dem Verblenden werden die Käppchen noch einmal mit 250 µm Aluminiumoxid abgestrahlt und so gereinigt. Nach dem Abdampfen kann Opaker aufgetragen und bei 980°C gebrannt werden (Abb. 14). Den Dentinbrand fahren wir bei 935°C und den Korrekturbrand bei 930°C. Abbildung 15 zeigt bereits den UK-Rohbrand. Hier war der stark geneigte Stumpf 32 etwas schwierig zu gestalten. Den Glanzbrand zur Fertigstellung der Verblendteile fahren wir mit 910°C und kühlen normal ab. Im Oberkiefer wird analog verfahren: Während der eine Quadrant bereits einmal gebrannt ist, wird im zweiten Quadranten gerade der erste Dentinbrand aufgetragen. Die Front ist noch im Zustand des Opakerbrandes (Abb. 16). Langzeitabkühlung ist nicht nötig – das spart Zeit.

Hygienefähigkeit im Blick
Nach der Einprobe am Patienten mit neuer Bissregistrierung, Überabformung und Modellherstellung ging es weiter mit der Fräsung für die Schubverteilungsarme. Anschließend wurde das Modell für die Modellation des Sublingualbügels vorbereitet (Abb. 17). Dazu arbeiten wir mit lichthärtendem Wachs von Primotec – das erspart das bei herkömmlichen Verfahren übliche Dublieren des Modells. Die zum Einbetten fertige Modellation ist über den Sekundärteilen mit Retentionsperlen bestreut (Abb. 18) und wird in Wironum Plus gegossen. Die Schubverteiler modellieren wir aus Gründen der Stabilität aus Pattern Resin (Abb. 19). Nach dem Aufstellen der Konfektionszähne ist der Unterkiefer fertig zur Einprobe (Abb. 20). Abbildung 21 verdeutlicht die in der täglichen Arbeitspraxis vorkommenden Differenzen zwischen ungesägtem und Sägemodell: Die Kontaktpunkte des verblendeten Oberkiefers sind etwas zu stramm und müssen

zur erneuten Einprobe entlastet werden!
Für die Fertigstellung der Kunststoffsätze verwenden wir standardmäßig das Kaltpolymerisat „PalaXpress“. Zunächst wurde das Metallgerüst mit 250 µm Aluoxid abgestrahlt und mit Metallprimer vorbehandelt. Die rosafarbene Abdeckung der Retentionen erfolgt mit lichthärtendem Ropak uv-p-Opaker von bredent. Die Anschlusszähne über den Geschieben wurden mit zahnfarbenem Kaltpolymerisat unterlegt – so leidet die Farbe durch das Ausschleifen nicht so sehr. Die Fertigstellung der UK-Prothese in Kunststoff nach der problemlosen Einprobe wurde parodontal-hygienisch gestaltet (Abb. 22). Dabei erkennt man im Vordergrund deutlich, wie präzise der Schubverteilungsarm anliegt. Für die ersten Tage werden leichtretinierende weiße Geschiebematrizen eingesetzt (Abb. 23). Wenn sich nach ungefähr einer Woche die Patienten an die Handhabung gewöhnt haben, werden die weißen gegen

stärker retinierende gelbe Matrizen ausgetauscht. Das gefräste Lager, das Stabgeschiebe und das dazu passende Sekundärteil sind ebenfalls hygienefähig gestaltet – mit einem Interdentalbürstchen ist eine Reinigung rundum möglich (Abb. 24 und 25).
Fazit
Sofort nach dem Einzementieren zeigt sich, dass die als problematisch einzustufende Situation zufriedenstellend gelöst worden ist. Einzig im Bereich 32 und 33 konnte die tatsächliche Zahnstellung nicht optisch kaschiert werden (Abb. 26). Modellguss und Schubverteiler aber passen präzise, sodass in puncto Passgenauigkeit keinerlei Abstriche gegenüber einer Goldlegierung gemacht werden mussten. Ein landläufig weit verbreiteter Irrtum zur Bioverträglichkeit von EMF-Legierungen liegt sicher darin begründet, dass oft von alten, nickelhaltigen Legierungen ausgegangen wird. Oft wurden früher auch Gerüste wegen der

schlechten Passform nachträglich verlötet – was natürlich in Bezug auf Bioverträglichkeit sehr bedenklich ist. Ich denke, das moderne, nickelfreie EMF-Legierungen, wie beispielsweise Wirobond 280, bei sachgemäßer Verarbeitung absolut korrosionsfest und damit mundverträglich sind. Mir persönlich sind bis heute keinerlei Unverträglichkeiten bekannt geworden, die ursächlich auf den Werkstoff Material Wirobond 280 zurückzuführen sind. Inzwischen bin ich sogar der Meinung, dass EMF-Legierungen in dieser Richtung eher unkritischer sind als manche hochgoldhaltige Legierung. Ein weiterer großer Vorteil liegt darin, dass fast alle Metallbestandteile einer Konstruktion aus lediglich einer einzigen Legierungsart gefertigt werden können. Das minimiert Spannungspotenziale und damit Korrosionserscheinungen deutlich. Wenn man die Arbeit betrachtet, macht sie insgesamt eine gute Figur. Auch die Oberkieferfront hinterlässt dank der Keramikstufen an 12 bis 22 optisch einen ordentlichen Eindruck (Abb. 27). So ist es trotz häufig geäußerter Vorurteile vieler Zahntechniker durchaus möglich, mit einer EMF-Legierung wie Wirobond 280 ästhetisch gute Ergebnisse zu erzielen. Bereits unmittelbar nach dem Einsetzen hat sich das Zahnfleisch sofort schön an den Kronenrand angelegt und die Papillen zeigen keinerlei Quetschungen (Abb. 28). Auch dass die Patientin im Seitenzahnbereich auf eine Aufstellung im Kreuzbiss bestanden hatte, um dadurch mehr Platz

für ihre Zunge zu bekommen, schränkt das insgesamt ansprechende Ergebnis nicht ein. ☒

ZT Kurzvita



ZTM Jürgen Stentenbach

- geb. 28.05.1958
- Ausbildung zum Zahntechniker 1976–1980
- Wehrdienst 1980–1981
- Meisters Ausbildung in Münster 1986
- seit 1988 selbstständig und geschäftsführender Gesellschafter der ProDent Zahntechnik, Nordhorn
- Kombistudium an der Akademie Umfassende Zahntechnik und Mitglied der VUZ 1996–1998
- 2003 Curriculum Implantatprothetik der DGZI
- Arbeitsschwerpunkte: Implantat-, Kombi- und Totalprothetik, Qualitätsmanagement
- Hobbys: Computertechnik, Motorradfahren

ZT Adresse

ZTM Jürgen Stentenbach
ProDent Zahntechnik GmbH
Zwinglistraße 16a
48527 Nordhorn
Tel.: 0 59 21/8 34 60
E-Mail:
stentenbach@labor-prodent.de



Abb. 27



Abb. 28

Abb. 27: Das Zahnfleisch hat sich an den Kronenrand angelegt und die Papillen zeigen keinerlei Quetschungen. Abb. 28: Die Patientin bestand auf eine Aufstellung im Kreuzbiss. So wollte sie Platz für ihre Zunge gewinnen.

ZT PRODUKTE

Keramikverdichtung durch Ultraschall

Die Qualität und Ästhetik keramischer Restaurationen werden durch eine gezielte Kondensierung der Schichtung immens erhöht. Der Ultraschallverdichter Ceramosonic S von SHOFU spart dabei Zeit und verhindert Luftsinschlüsse.



Verbessert die Materialeigenschaften von Keramik – und die Ästhetik: Ceramosonic S von SHOFU.

Der Ceramosonic S erzeugt hochfrequente Schwingungen, die eine optimale Verdichtung feuchter Keramikpartikel bewirken, ohne dass sich die Form der Schichtung verändert. Im Vergleich zur manuellen oder mechanischen Verdichtung verhindert die Anwendung des Ultraschallkondensators eine schnelle Trennung der groben und feinen Keramikpartikel. Sie haben eine bessere Kontrolle während der Aufbauphase!

Die Ultraschallschwingungen (28.000 Schwingungen/Sek.) unterstützen die Tiefenwirkung der Keramik, entfernen eventuelle Luftsinschlüsse und erhöhen die physikalische Dichte. Eine höhere Materialdichte gewährleistet eine geringere Brandschrumpfung, einen besseren Verbund zum Metall- und Vollkeramikgerüst sowie eine erhöhte Farbtiefe in Verbindung mit einer homogenen Oberfläche und ausgezeichneter

mechanischer Festigkeit. Hierdurch schafft der Ceramosonic S im Laboralltag ganz offensichtliche Vorteile:

- Die Reduktion von Luftsinschlüssen liefert brillantere Farben.
- Die Wärmeleitung der Schichtmassen zu den Vollkeramikgerüsten ist identisch, wodurch ein höherer Verbund auf metallkeramischen und vollkeramischen Gerüsten erzielt wird.
- Der Anwender erzielt außerdem eine Zeitersparnis, denn es werden weniger Korrekturbrände nötig.
- Der Ceramosonic S gibt dem Techniker zudem eine bessere Kontrolle während der Aufbauphase – so erreicht er schlussendlich eine höhere interne Festigkeit der Schichtkeramik. **ZT**

ZT Adresse

SHOFU Dental GmbH
Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 0 21 02/86 64-0
Fax: 0 21 02/86 64-65
E-Mail: info@shofu.de
www.shofu.de

Labor-Praxis-Beziehung neu vertieft

Dreidimensionale Implantatplanung für funktionale und ästhetische Prothetik mit höchster Präzision und Sicherheit – CeHa imPLANT® powered by med3D.

Das professionelle Dienstleistungstool CeHa imPLANT® von C. HAFNER definiert die Beziehung zwischen zahn-technischem Labor und Zahnarztpraxis neu. Über die Anfertigung einer Planungsschablone für die Computertomografie, die dreidimensionale Implantatplanung am Computer bis hin zur Erstellung einer präzisen intraoperativen Bohrschablone kann die Zahntechnik dem Zahnarzt eine wertvolle Dienstleistung anbieten. Möglich wird dies durch die CeHa imPLANT® Software mit einer speziell auf diese Bedürfnisse abgestimmten Labor- und Klinik-Version. CeHa imPLANT® wurde auf der Basis des bewährten Implantatplanungssystems implant3D von med 3D und C. HAFNER geschaffen.

CeHa imPLANT® ist ein Hard- und Softwaresystem, das mithilfe dreidimensionaler Implantatplanung die sichere Chirurgie und funktionale, ästhetische Prothetik ermöglicht. Durch das Zusammenspiel von Zahntechniker, Radiologen und Zahnärzten entstehen hochpräzise, passgenaue und sichere Bohrschablonen, die sich aus einer vorher festgelegten Ästhetik ableiten. CeHa imPLANT® ermöglicht bereits in der Planungsphase vollständige und genaue Aus-

sagen über die spätere Ästhetik, den zu erwartenden Operationsaufwand, die endgültige prothetische Lösung sowie die voraussichtlichen

Ein vierstufiges Dienstleistungskonzept des Labors, bestehend aus Ästhetik-Anprobe, CT-Schablone, 3-D-Planungsvorbereitung und



CT-Schablone mit Referenzmarke.

Kosten. Um den steigenden Ansprüchen der Patienten in Bezug auf Aussehen und Wohlbefinden in allen Altersstufen eine qualitativ hochwertige Lösung zu bieten, ist die Implantologie unverzichtbarer Bestandteil zahnärztlicher Versorgung. CeHa imPLANT® schafft die Voraussetzung für Labor und Praxis gleichermaßen, um im wachsenden implantologischen Markt mit zunehmend hochwertiger Prothetik ihre Zukunft zu sichern.

Bohrschablone, gewährleistet die langfristige und stabile Partnerschaft mit der Zahnarztpraxis. **ZT**

ZT Adresse

C. HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
Bleichstr. 13-17
75173 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/9 20-0
Fax: 0 72 31/9 20-2 08
E-Mail: dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de

Präzises Arbeiten dank Splitcast

Mit dem neuen Fixator von Klasse 4 – Die Modellmacher bekommt die Anfertigung einer Unterfütterung eine neue Qualität, denn das Modell wird direkt im integrierten Sockelformer erstellt.

Sollten dabei die drei Säulen störend sein, kann das Modell auch im Gleichgeformten Konter gefertigt und dann umgesetzt werden. Mittels der Splitcast-Funktion kann sowohl das Modell als auch der Konter jederzeit aus dem Gerät entnommen und präzise

Die Modellmacher können parallel mehrere Arbeiten gefertigt werden. Das mühsame Herauslagern des Gipses aus dem Gerät entfällt. Der aus Edelstahl gefertigte Fixator bleibt deshalb auf Jahre anscheinlich und präzise. Die Splitcast-Funktion ermöglicht



Erstellung des Modells direkt im Sockelformer – mit dem Fixator von Klasse 4 – Die Modellmacher.

wieder zurückgeführt werden. So kann bei einer gleichzeitigen Erweiterung das Unterfütterungsmodell im Klasse 4-Fixator bleiben und der Gegenbiss anschließend im Konter fixiert werden. Eine Umsetzung in den Artikulationsgeräten bleibt das Gerät blockiert, bis die Modelle wieder herausgeschlagen werden. Im Fixator von Klasse 4 –

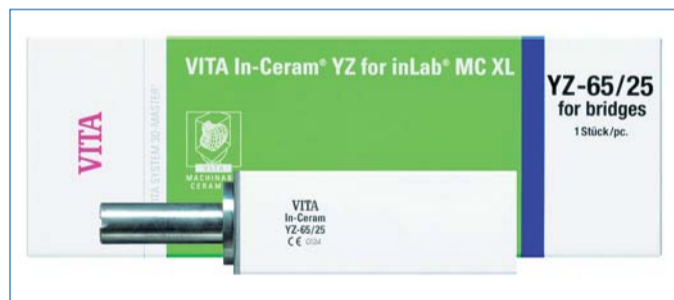
auch die zeitsparende Anfertigung von Reparaturen und Aufbisschienen. **ZT**

ZT Adresse

Klasse 4 Dental GmbH
Bismarckstraße 21
86159 Augsburg
Tel.: 08 21/60 89 14-0
Fax: 08 21/60 89 14-10
E-Mail: info@klasse4.de
www.klasse4.de

YZ – Basis für acht Einheiten

VITA baut die In-Ceram Produktreihe strategisch aus: Yttriumteilstabilisiertes Zirkondioxid (YZ) ist die Basis für bis zu acht Einheiten.



Mit der neuen Blockgeometrie der VITA In-Ceram YZ Blöcke for MC XL sind nun größere, längere und stärker gekrümmte Brückengerüste möglich.

Mit den neuen VITA In-Ceram YZ Big-Blocks aus Yttriumteilstabilisiertem Zirkondioxid (YZ) – dem „keramischen Stahl“ mit der Festigkeit von mehr als 900 MPa* (22 x 25 x 65 mm) – können jetzt größere, längere und stärker gekrümmte Brückengerüste hergestellt werden. Alle VITA In-Ceram YZ-Gerüste sind mit der VITA In-Ceram YZ COLORING LIQUID individuell einfärbbar. Das Verblendmaterial VITA VM 9 verleiht der Restauration die einmalig schmelzähnlichen Eigenschaften eines natürlichen Zahns. VITA In-Ceram verbindet Verarbeitungssicherheit mit klinischem Erfolg, bewiesen durch 16 Millionen erstellte Restaurationen – weltweit.

Seit November stehen den Sirona inLab MC XL Anwendern die neuen Blocks zur Verfügung. Lieferbar sind die Blocks in der Normalpackung mit einem Stück und der Großpackung mit drei Stück. **ZT**

* Edward A. McLaren, Russel A. Giordano II, Quintessenz Zahntechnik 2007; 33(1): 78–92.

ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Postfach 1338
79704 Bad Säckingen
Tel.: 0 77 61/5 62-0
Fax: 0 77 61/5 62-2 99
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.de

Automatisches Vakuum-Anmischgerät

Motova 300 ist ein Vakuum-Anmischgerät mit automatischer Steuerung des Anmischvorgangs.

Vorprogrammierte Mischprogramme orientieren sich an chemischen, physikalischen Erfordernissen der Anmischgüter. So liefern sie für BEGO-Einbettmassen, Gipse und Dubliersilikone optimale und reproduzierbare Ergebnisse. Die Programmparameter für Drehzahl, Drehrichtungswechsel und Zeit können jedoch auch individuell eingestellt und unter eigenem Namen abgespeichert werden.

Motova 300 hat einen starken Rührwerkmotor, der auch große Mengen im Anmischbecher (1.200 ml) gleichmäßig rührt. Die Anmischbecher werden mittels Vakuum an der Rührwerkkupplung fixiert, das erspart das lästige Einkoppeln in mechanische Haltevorrichtungen. Das Gerät verfügt über drei Steuerungstasten. Sein Menü wird übersichtlich und selbsterklärend im zweizeiligen Display dargestellt und vier Rührbecher-Größen mit einem Fassungsvermögen von 250–1.200 ml stehen zur Auswahl. Die Vakuumpumpe erzeugt maximal 100 mbar Unterdruck und sorgt für blasenfreies Arbeiten. Alle eingestellten Parameter sind auf dem Display ablesbar. Auf Wunsch



BEGO Motova 300 – Das automatische Vakuum-Anmischgerät einer neuen Generation.

wird Motova 300 auch mit einem stabilen und attraktiv gestalteten Tischständer geliefert. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-1 00
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com

Ergonomisches Kompakt-Schweißgerät

Das preisgünstige Kompakt-Laserschweißgerät LaserStar T plus überzeugt mit Leistung und Ausstattung. Die ergonomische Konzeption für ermüdungsfreies Arbeiten direkt neben dem normalen Arbeitsplatz überzeugt für jede Laborsituation.

Mit der integrierten Pulsformung in vier praxisgerechten Varianten ist die werkstoffbezogene Standardisierung anspruchsvoller Fügequalität einfach umsetzbar. Die Schweißenergie ist regelbar mit Impulszeit, Ladepannung und Fokuseinstellung. Bei der werkstoff- und indikationsorientierten Planung der Fügestelle wird der variable, im Bereich 0,3 bis 2,0 mm einstellbare Fokusbereich genutzt.

Eine feste und eine zusätzliche, flexible Argon-Schutzgasdüse sorgen für oxidfreie, dauerhafte Fügeverbindungen. Zehn Schweißparameter-Sätze sind vorprogrammiert und im Gerätespeicher abgelegt. Sie können alle mit Angabe der Indikation durch eigene Einstellungen verän-



Ein Blickfang für Kunden und Mitarbeiter: BEGO LaserStar T plus.

dert und überschrieben werden.

Für den Anschluss einer externen Absaugung, wie zum Beispiel BEGO-Ventus, ist ein Anschlussstutzen vorhanden. Der modulare Geräteaufbau mit integriertem Wärmetauscher ermöglicht

eine kompakte Bauweise mit beeindruckenden Stärken als Tisch- und Hochleistungsgerät. LaserStar T plus ist in die meisten Laboreinrichtungen leicht integrierbar und erfüllt sämtliche Anforderungen hinsichtlich zahntechnischer Schweißaufgaben in gehobener Qualität. Und das Design des LaserStar T plus ist ein garantierter Blickfang für Mitarbeiter und Kunden. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-1 00
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com

Neue Abrichtblöcke für die Frästechnik

Die neuen Abrichtblöcke 150.461M und 150.461F im Set 4446 von GEBR. BRASSELER/Komet können die Haltbarkeit von Frästechnik-Polierern deutlich verlängern.

Sowohl dickere als auch extra schlanke Polierer mit unterschiedlichen Winkeln lassen sich damit ohne Präzisionsverlust pflegen. Während die mittlere Körnung ein grobes Abrichten des gewünschten Winkels bewirkt, dient die feine Körnung zur Glättung der Oberflächen, zum minimalen Abziehen oder Auffrischen des Polierers. Die Blöcke bestehen aus diamantiertem Edelstahl und verfügen über jeweils fünf Flächen, mit denen die Polierer auf 0°, 1°, 2°, 4° und 6° abgerichtet werden können. Die Bearbeitung der Radien von abgerundeten Frästechnik-Polierern erfolgt an der Oberseite der Blöcke mit einer speziellen Vorrichtung.

Die Handhabung der Blöcke erklärt sich von selbst: Unter jeder Fläche markiert eine Laserkennzeichnung den jeweiligen Konuswinkel, der auf einen Blick zeigt, welche Fläche benötigt wird. Zusätzlich informiert ein ISO-Farbpunkt über die Art der Kör-



Herstellen des gewünschten Winkels: Den Polierer mit der Mantelfläche auf der entsprechenden diamantierten Schräge (hier: 2°) auf dem Block leicht kreisend abrichten.

nung. Dickere Polierer werden zunächst rotierend an der Oberseite des M-Blocks leicht hin- und herbewegt, um Radien herzustellen. Der gewünschte Winkel entsteht anschließend durch kreisende Bewegungen mit der Mantelfläche auf der entsprechenden diamantierten Schräge. Danach folgt das Glätten der Polierer-Oberfläche mit dem feinen Abrichtblock. Es emp-

fiehlt sich, ebenfalls mit dem Radius zu beginnen und dann die Mantelfläche mit dem passenden Konuswinkel zu glätten. Extra schlanke Polierer sollten mit dem feinen Abrichtblock lediglich ab und zu aufgefrischt werden. Sie haben zu wenig Substanz, um stärker abgerichtet zu werden. Auch dabei rundet man zunächst den Radius ab, bevor der Winkel vorsichtig an der passenden Fläche egalisiert wird.

Mit ihrem magnetisierbaren Fuß stehen die Blöcke sicher und rutschfest auf dem Magnettisch des Fräsgätes. Da der Fuß abschraubbar ist, können die Blöcke auch auf anderen Fräs- oder Übungssockeln verwendet werden. **ZT**

ZT Adresse

GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Tel.: 0 52 61/7 01-7 00
Fax: 0 52 61/7 01-2 89
E-Mail: info@brasseler.de
www.kometdental.de

Finierer für perfektes Finish

Passgenauigkeit, Funktionalität und Ästhetik sind entscheidende Faktoren für das Gelingen einer Restauration. Materialgerechte Oberflächenbearbeitung ist dabei von hoher Bedeutung.



Mit 30 neuen Schneiden gibt Busch eine neue Sicherheit beim Finieren.

Ergänzend zu dem bestehenden Finierer-Programm hat Busch sein Programm um ultrafeine Finierer mit 30 Schneiden erweitert. Diese Finierergeneration mit UF-Verzahnung – gekennzeichnet durch einen weißen Ring

– sorgt für eine hervorragende Oberflächen-glättung von Keramik, Komposit oder Edelmetall-Legierungen. Selbst die kritischen Schmelz-Keramik-Übergänge können perfekt konturiert werden. Die hohe Rundlaufgenauigkeit der Busch-Hartmetall-Instrumente gibt die nötige Sicherheit zur Bearbeitung selbst feinsten Randgebiete. Weitere Informationen können Sie beim Hersteller anfordern. **ZT**

Vorschleifen bei Präparationen

Selbst mit Diamantschleifern in grober oder mittlerer Körnung können umfangreiche Präparationen extrem zeitraubend sein, daher bietet Busch nun einen sehr groben Diamantschleifer an.



Diamantschleifer 5837.

Um Ihnen eine zeitsparende Alternative zu bieten, führt Busch ab sofort eine Auswahl gängiger Diamantschleifer-Formen auch in sehr grober Körnung. Die Diamantschleifer (FG-Schaft Ø 1,6 mm) mit sehr grober Körnung verfügen über eine enorm hohe Ab-

ZT Adresse

Busch & Co. KG
Postfach 11 52
51751 Engelskirchen
Tel.: 0 22 63/86-0
Fax: 0 22 63/2 07 41
E-Mail: mail@busch.eu
www.busch.eu

Nichtedelmetalle passgenau und exzellent dicht

NEM ist eine Realität – mit Compartis von DeguDent ist sie optimal und ohne Nachteile zu meistern.

Der Laserscanner Cercon eye hat sich im Zusammenspiel mit der Software Cercon art zunächst für das CAD/CAM-Design von Zirkonoxid-Restaurationen als besonders intuitives zahntechnisches Werkzeug erwiesen. Heute lassen sich die virtuell konstruierten Kronen optional auch in Titan umsetzen – einfach über den DeguDent-Fertigungsservice Compartis. Neuerdings bietet er als dritte Alternative Nichtedelmetalle an.

Die Anteile der wesentlichen prothetischen Werkstoffe im Dentalmarkt haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verschoben. Trotz der bekannten Vorteile von Edelmetall werden dennoch circa 35 Prozent aller Zahneinheiten aus Nichtedelmetall hergestellt. Mit diesem Anteil stellt NEM eine Größe dar, an der viele Labore nicht vorbeikommen, auch wenn die Verarbeitung dieser Materialien aus gleich mehreren Gründen im Allgemeinen eher unbeliebt ist. So weisen die marktgängigen Chrom-Kobalt-Legierungen im Ver-

gleich zu Edelmetall eine geringere Korrosionsbeständigkeit und eine größere Ge-

Diese Nachteile lassen sich jetzt vermeiden, wenn Dentallabore ihre virtuell erstellte

zugsstabilitäten und Korrosionsbeständigkeiten auf, die weder beim NEM-Guss noch



Durch das „SLM“-Verfahren des Fertigungsservices Compartis von DeguDent lassen sich auch NEM-Gerüste – wie hier CoCr – sauber, beständig und in höchster Passgenauigkeit herstellen.

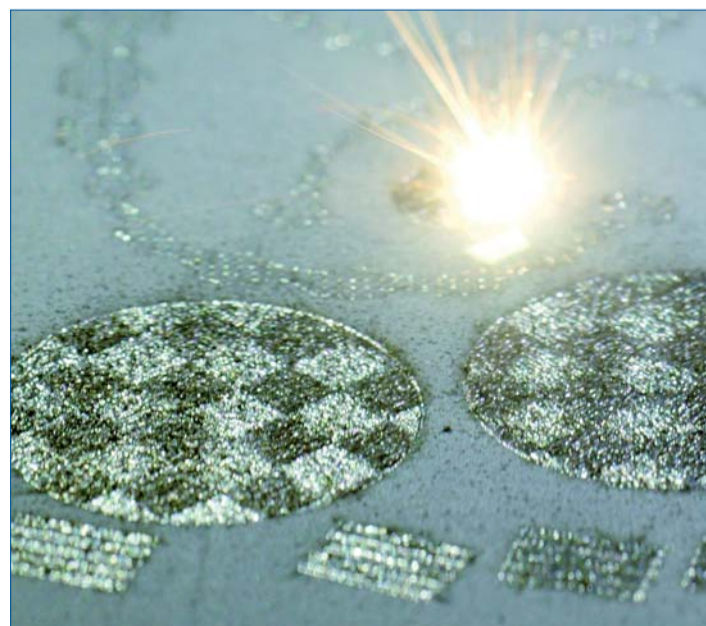
fahr für Poren- und Lunkerbildung bei der Verarbeitung im Gussverfahren auf. Zudem führen nachträgliche Feinarbeiten zu einem hohen Werkzeugverschleiß und gelten wegen des Anfalls von Metallspänen insgesamt als „schmutzige Angelegenheit“.

Kronen- oder bis zu 14-gliedrige Brückenkonstruktion über Compartis, den Fertigungsservice von DeguDent, herstellen lassen. Dazu wird der entsprechende digitale Datensatz einfach per Datenträgerübertragung nach Hanau gesendet und das fertige Gerüst kommt retour. Das Verblenden erfolgt wie gehabt im Labor, wobei insbesondere mit der hoch schmelzenden Verblendkeramik Duceram Kiss und dem Duceram Kiss NE-Bonder ein sicherer Haftverbund erreicht wird. Alternativ kann auch mit StarLight Ceram verblendet werden. Die ausgezeichneten Eigenschaften der Chrom-Kobalt-Gerüste beruhen auf der Herstellung im hochmodernen SLM-Verfahren („Selective Laser Melting“). Dabei kommen eine patentierte Belichtungsstrategie und eine eigens entwickelte Legierung zur Anwendung. Das Ergebnis sind spannungsfreie Gerüste; sie erfordern keinen nachträglichen Oxidbrand und weisen Festigkeiten, Ver-

beim klassischen Lasersintern erreicht werden. Nicht zuletzt überzeugt ihr Preis-Leistungs-Verhältnis. Zusätzliche Synergien realisiert das Labor, indem es Cercon eye/Cercon art außerdem für hochwertige Zirkonoxidrestaurationen einsetzt und zusätzlich für Titanarbeiten. Sie weisen nach wie vor gegenüber NEM eine bessere Bioverträglichkeit und einen höheren Tragekomfort auf und sollten daher stets in Betracht gezogen werden, wenn zum Beispiel aus Kostengründen ZrO₂ und Edelmetall nicht infrage kommen. **ZT**

ZT Adresse

DeguDent GmbH
Thomas Müller
Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-57 77
Fax: 0 61 81/59-56 92
E-Mail:
thomas.mueller@degudent.de
www.degudent.de



„Laserschmelzen“: Das Laserschmelzen (SLM – Selective Laser Melting) und die Eigenschaften der Chrom-Kobalt-Legierung ermöglichen spannungsfreie Gerüste.

Täuschend echte Modellierwaxse

Renfert bietet mit GEO Snow-white zwei neue Wachse, die durch ihre hochrealistische Wirkung eine prothetisch perfekte Planung erlauben.

Die modellierten Wax-ups sind bei normalem Licht kaum von konfektionierten Zähnen zu unterscheiden. Das ermöglicht dem Patienten eine sehr reale Vorstellung seines zukünftigen Zahner-

gültigen Verblendung wesentlich näher als die konventioneller Modellierwaxse. Mit dem transparenten Wachs können punktuell Highlights im Inzisalbereich gesetzt werden, was das natürliche



Patienten erhalten durch GEO Snow-white von Renfert schon mit dem Wax-up eine exakte Vorstellung des späteren Zahnersatzes.

satzes. Mit GEO Natural modellierte Wax-ups erreichen eine ganz neue Qualitätsebene. Aufgetragen auf Situations- oder Meistermodellen entfaltet es schon in dünnen Schichten hervorragende Eigenschaften. Transparenz und Dentinfärbung sorgen für eine natürliche Wirkung, Metallgerüste werden perfekt abgedeckt.

GEO Snow-white Wachse werden in zwei Arten (opak und transparent) angeboten. Weißes oder zahnfarbendes Wachs wird auf Modellen im Artikulator eingesetzt, wobei das opake Wachs besonders gut abdeckt. Auch die Farbe des Wachses kommt der end-

Erscheinungsbild der Zähne noch verstärkt. Bei der Modellation von Presskeramikrestorationen ist es besonders gut geeignet, da es rückstandslos verbrennt. Kombiniert angewendet, lassen sich mit GEO Snow-white und Natural die besten Ergebnisse erzielen. 

ZT Adresse

Renfert GmbH
Untere Gießwiesen 2
78247 Hilzingen
Tel.: 0 77 31/82 08-0
Fax: 0 77 31/82 08-70
E-Mail: info@renfert.com
www.renfert.com

Erweiterung der Verblendsysteme

Die Sendener Firma bredent GmbH & Co. KG präsentiert mit visio.lign ab sofort ein Verblendsystem bestehend aus mehrschichtigen Verblendschalen, Primer und Befestigungs-Composite.

Mit mehrschichtigen Ästhetik-Verblendschalen in anatomischer Form- und Schicht-

Ausnutzung der Platzverhältnisse und Gerüstgestaltung. Ob EM, NEM oder metallfrei, das farblich abgestimmte Befestigungs-Composite

gewährleistet einen dauerhaften Verbund zu den existenten Verblendsystemen. Die industriell gefertigten Verblendschalen aus einem speziellen PMMA-Composite Mix sind

farbstabil und plaqueresistent und für dauerhafte Verblendungen konzipiert. Zunächst stehen acht Anterior-Designs in sechs Farben zur Verfügung, ab 2008 folgen weitere Designs und die für die Okklusalverblendung vorgesehenen Seitenzahnverblendschalen. Weitere Informationen sind im Internet unter www.visio-lign.com erhältlich. 



Steht ab sofort in acht Anterior-Designs und sechs Farben zur Auswahl: visio.lign von bredent.

gestaltung erweitert bredent bestehende Verblendsysteme. Nach ästhetischem Set-up (veneer-up) erfolgt die sichere Übertragung in die definitive Restauration unter optimaler



ZT Adresse

bredent GmbH & Co. KG
Weissenhorner Str. 2
89250 Senden
Tel.: 0 73 09/8 72-22
Fax: 0 73 09/8 72-24
E-Mail: info-lab@bredent.com
www.visio-lign.com

Hochkarätige Metallkeramik – „Die Legende lebt!“

Die unübersichtliche Flut der Neuheiten trübt so manches Mal den Blick für die echten „Klassiker“, mit denen Tag für Tag zur Zufriedenheit vieler Kunden gearbeitet wird. Was zeichnet solche Legenden aus?

Bei Aufbrennkeramiken ist dies sicher die legendär anmutende Carat-Keramik: Nach dem Verkauf dieser Keramikserie von DENTSPLY DeTrey an Hager & Werken, Duisburg, kann man nun sagen: „Die Legende lebt!“ Es wird Wert gelegt auf einen möglichst optimalen Kundendienst. „Gerade bei Carat war es uns wichtig, die Lieferfähigkeit des Produktes zu verbessern – die Produktqualität ist sowieso immer gelobt worden“, so Andreas Huber, Geschäftsführer von Hager & Werken.

Carat ist eine aus Feldspat gewonnene Naturkeramik und bietet ein ausgereiftes Farbsortiment an. Die Farben sind optimal abgestimmt, um patientenindividuelle Merkmale am Zahn nachstellen zu

können. Das sorgfältig ausgesuchte Angebot an eingefärbten Color- und Schmelz-

verleihen. Die Schültermassen lassen eine ästhetische und anspruchsvolle Umset-

Wärmeausdehnungskoeffizient (WAK) liegt im üblichen Bereich von 13,8 bis 15,2 x 10⁻⁶/K. ZTM Ana Martin, Carat-Spezialistin und Demonstratorin für das Sortiment, kann bestätigen, dass Carat mit dem Pastenopaker Biopaque wirklich ein unschlagbares Duo bildet. „Der Klassiker Carat ist genau so einzigartig wie die Natur, aus der er stammt“, findet sie. 



massen sowie Opakdentinen ermöglicht es, den keramischen Restaurationen Tiefenwirkung und Transparenz zu

zung der Arbeit zu. Carat ist auch gut mit Nichtedelmetall-Aufbrennlegierungen (NEM) zu verarbeiten. Der

ZT Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 54
47006 Duisburg
Tel.: 02 03/9 92 69-0
Fax: 02 03/29 92 83
E-Mail: info@hagerwerken.de
www.hagerwerken.de

ANZEIGE

PEOPLE HAVE PRIORITY



Es ist eine Perfecta Welt



Grenzenlose Fantasie ist unentbehrlich für Ihre Arbeit. Täglich müssen Sie kreative Visionen entwickeln und umsetzen. Dort – bei der Umsetzung Ihrer kühnsten Ideen – haben unsere Entwickler angesetzt. Und das derzeit beste Laborwerkzeug für Sie entwickelt. Die neue Perfecta ist da!

Jetzt mit der einzigartigen Ausblasfunktion: Eine Luftpistole, die wir bereits im Handstück integriert haben. Der ständige Wechsel zwischen Arbeitsgeräten ist damit Vergangenheit. Ab jetzt lebt und arbeitet jeder von uns in einer Perfecta Welt. Wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt werden.

Jetzt bei Ihrem Dentaldepot oder
W&H Deutschland, t 08682/8967-0 oder unter www.w-h.com



perfecta 900

ZT SERVICE

7. Deutscher ITI Kongress – Interaktion von Biologie und Technik

Das Kölner Kongresszentrum Expo XXI wird Plattform für den Wissensaustausch im Team: Unter dem Leitthema wird am 11. und 12. April 2008 das erfolgreiche Konzept des gemeinsamen Kongresses von Zahntechnik- und Zahnmedizin fortgesetzt. Auch 2008 steht wieder der Teamgedanke im Mittelpunkt.

Erstmals wird der Deutsche ITI-Kongress am Freitagvormittag durch einen „Vor-Kongress“ mit drei unterschiedlichen Workshops eingeleitet. Einzelaspekte folgender Themen werden vertiefend dargestellt und diskutiert: Sinuslift „Step-by-Step“, Weichgewebsmanagement – Grundsätzliche Techniken und Zirkonoxid – vorhersehbare Ästhetik und Langlebigkeit. Im Hauptprogramm setzen sich internationale renommierte Referenten mit dem Leitthema auseinander. Die Vorträge verdeutlichen die bedeutsame Interaktion von Biologie und Technik in der zahnärztlichen Implantologie von der Entwicklung und Herstellung der Implantatelemente bis hin zur Planung des individuellen Einzelfalles und der klinischen Anwendung mit allen daraus resultierenden Schnittstellen im Gesamtprozess. Dabei wer-

den die konventionelle Implantatplanung im Team von Zahnarzt und Zahntechniker ebenso angesprochen wie die Optionen verbesserter Diagnostik durch Computertomografie einschließlich dreidimensionaler Planungsmöglichkeiten und Hilfestellungen bei der Implantatinsertion. Ständen beim letzten Deutschen ITI-Kongress Implantatoberflächen im Vordergrund, wird im Bereich der Implantat-Geometrie diesmal das „Bone-Level-Implantat“ mit seinen chirurgischen und prothetischen Besonderheiten und die damit verbundene ästhetische Implantatversorgung im Mittelpunkt stehen. Die Deutsche Sektion des ITI hat gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Pro-



grammkomitee diese und weitere hoch aktuelle Themen der Implantologie iden-

tifiziert, die durch akademisch ausgewiesene Referenten mit deutlichem Praxisbezug anregend dargestellt werden. Ein Anspruch, der durch die erstmals angebotenen Kurzvorträge der ITI-Fellows unterstrichen wird. Die offizielle Kongresseröffnung und Begrüßung übernimmt am Freitag um 13.00 Uhr Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wahl. Zu Beginn werden Themen zur Verbindung des Implantates bis hin zur Suprakonstruktion erörtert und deren Fertigungsprozess analysiert. Am Nachmittag teilt sich das Programm in zwei Blöcke: Speziell für Zahnärzte gibt es Referate zu Diagnostik, konventionell und digital, sowie

Planung Chirurg – Prothetiker – Zahntechniker. Im Parallelblock für Zahntechniker werden die Möglichkeiten spannungsfreier Konstruktionen beleuchtet und die Frage beantwortet, wie neue Medien und Technologien zu einem vorhersagbaren Ergebnis führen können. Der Samstag beginnt von 9.00 bis 14.00 Uhr mit den Parallelprogrammen über aktuellen Studienergebnissen zu Auswirkungen von Implantatoberflächen auf das Weichgewebe, vertikale und transversale Augmentation, Sinusbodenelevation im Vergleich mit autologem Knochen, xenogenem Knochenersatzmaterial und Periimplantitis. Weitere Vorträge widmen sich neuester CAD/CAM-Technik: Was kann sie mit Blick auf provisorische Kronen, Brücken und definitive Versorgungen leisten? Spannung verspricht auch

das bewährte Kölner Streitgespräch zum Thema: „Ist die konventionelle Diagnostik überholt?“ Ab 14.00 Uhr berichten dann Prof. Dr. Daniel Buser (Universität Bern/Schweiz) und Prof. Dr. Urs Belser (Universität Genf/Schweiz) über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu ästhetischen Ergebnissen mit dem Bone Level Implantat. Der Kongress endet um 16.00 Uhr. Nähere Informationen zum Kongress und Rahmenprogramm sind der Homepage zu entnehmen. **ZT**

ZT Adresse

Straumann GmbH
Veranstaltungsorganisation
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 07 61/45 01-4 80
Fax: 07 61/45 01-4 90
www.iti.org/german-congress

Verarbeitungsanleitung auf DVD

Ivoclar Vivadent lässt Bilder sprechen. Mit einer neuen Lern- und Info-DVD sind jetzt alle Fakten zur Verarbeitung von IPS InLine und IPS InLine PoM digital und unkompliziert verfügbar.

Mit der neuen DVD von Ivoclar Vivadent erhalten Sie ein Info-Medium, mit dem Sie auf einfachste Art und Weise einen ersten Über-

blick über die Systemkonzeption der konventionellen Metallkeramik IPS InLine und der neuen Press-on-Metal Keramik IPS InLine PoM (Press-on-Metal Keramik) erhalten. Selbstverständlich finden Sie neben den generellen Informationen detaillierte Step-by-Step-Verarbeitungsvideos zu den Themen: Gerüstgestaltung und Legierungsverarbeitung, die Verarbeitung der konventionellen Metallkeramik IPS InLine und die Veneer-



Die neue DVD mit Verarbeitungsanleitung zu IPS InLine PoM von Ivoclar Vivadent.

blick über die Systemkonzeption der konventionellen Metallkeramik IPS InLine und der neuen Press-on-Metal Keramik IPS InLine PoM (Press-on-Metal Keramik) erhalten. Selbstverständlich finden Sie neben den generellen Informationen detaillierte Step-by-Step-Verarbeitungsvideos zu den Themen: Gerüstgestaltung und Legierungsverarbeitung, die Verarbeitung der konventionellen Metallkeramik IPS InLine und die Veneer-

Tool für Zahntechniker, Berufs- und Meisterschulen. Die DVD ist in deutscher und englischer Sprache bei den Ivoclar Vivadent-Niederlassungen erhältlich. **ZT**

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclar-vivadent.de

Relaunch mit neu konzipiertem virtuellen Gesicht

Der Onlineauftritt von CREATION WILLI GELLER wurde überarbeitet und inhaltlich auf das Wesentliche gestrafft. Jetzt finden Zahntechniker, Zahnärzte und Patienten unter www.creation-willigeller.com ein umfangreiches und stets aktuelles Informationsportal rund um die anspruchsvolle Dentalkeramik.

Die grundlegend neu konzipierte Website des Keramikspezialisten aus der Schweiz besticht neben dem frischen Look vor allem durch die Erweiterung der Funktionalität und eine verbesserte intuitive Navigation. So ermöglichen die übersichtliche Informationsstruktur und der einheitliche Seitenaufbau dem User eine schnelle Orientierung. Und durch den Verzicht auf Flash-Animationen werden die einzelnen Seiten umgehend geladen – das bedeutet: kurze Zugriffszeiten und eine fehlerfreie Darstellung auf allen zeitgemäßen Internetplattformen. Bei der grafischen Überarbeitung wurde vor allem auf eine gradlinige Eleganz gesetzt. Starke Farben und Formen im Retro-Look sorgen im Vordergrund für einen modernen Auftritt und verleihen der seit nunmehr 20 Jahren erfolgreichen Marke Creation noch mehr Kraft und Frische. Im Hintergrund ermöglichen eine raffinierte Programmier- und ein spezielles Content-Management-Tool, das auf einer phpCMS-Webmatrix basiert, mehr Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit. Durch die Trennung von Struktur und Inhalt lässt sich die Sitemap einfach und schnell aktualisieren und zum Beispiel weitere Sprachen be-

quem implementieren. So wird die Creation-Website

Der neue Netzauftritt von Creation gliedert sich in

aktuelle Meldungen aus dem Produkt- und Firmenbereich inhaltlich kurz angerissen; wer Genaueres wissen möchte, gelangt mit einem Klick zu mehr inhaltlicher Tiefe – zum Beispiel in den Bereich „News/Events“, wo sich u. a. auch der neu angelegte internationale Seminar- und Kurskalender befindet, der in Zusammenarbeit mit den weltweiten Dentalfachhändlern immer wieder aktualisiert wird. Schwerpunkt der neuen Website ist selbstverständlich der Produktbereich mit allen wesentlichen Informationen zu den hochwertigen Keramikmassen, wie der klassischen Metallkeramik auf Feldspatbasis, der modernen Zirkonoxid-Vollkeramik sowie den neuartigen Presskeramiksystemen Creation CP, CP L&M und CP ZI. Die optimierte Infrastruktur von www.creation-willigeller.com bietet dabei mehr Raum für zusätzliche Internetanwendungen wie den Download der Brenn- und Farbtabelle sowie aller Datenblätter im PDF-Format. **ZT**



dem Nutzer spätestens Ende des Jahres 2007 nicht mehr nur in Deutsch und Englisch,

sechs Themenbereiche, die miteinander verknüpft sind und so die Komplexität der



sondern auch in Französisch, Spanisch und Italienisch zur Verfügung stehen.

Website nutzerfreundlich reduzieren. Auf der Homepage werden zum Beispiel

ZT Adresse

CREATION WILLI GELLER
INTERNATIONAL AG
Oberneuhofstr. 5
6340 Baar
Schweiz
Tel.: +41-41/768 90 19
Fax: +41-41/760 45 10
E-Mail:
info@creation-willigeller.com
www.creation-willigeller.com

Implantatsimulation – neu, wirtschaftlich und einfach zu bedienen

Wer die Implantation einschließlich Prothetik am PC simuliert, arbeitet mit mehr Freude, gewinnt an Präzision bei der chirurgischen sowie zahntechnischen Umsetzung und spart Zeit. Hinzu kommt: Patienten lassen sich leichter zur Implantation motivieren, wenn der Behandler ihnen die Sicherheit des Eingriffs in moderner 3-D-Darstellung vor Augen führt. Virtuelles Planen auf einfache Art ermöglicht das neue System „Impla 3D“ von Schütz Dental, Rosbach.

Die Software enthält eine herstellerunabhängige Implantatdatenbank und un-

gang mit dem System leicht. Impla 3D besteht aus Komponenten einerseits für den

Röntgenschiene, auf die er mithilfe eines Achsentischen Markierungen für vorge-

begutachtet der Zahnarzt die Röntgenaufnahmen sowie vor allem dreh- und schwenk-

Kenntnisse über die Lage von Nerven und anderen Strukturen sowie der Nullbohrungen.

Gerade auch bei zunächst problematisch erscheinenden oder grenzwertigen Fällen erhält er so Sicherheit. Anhand der Befunde setzt er virtuell seine Wunschimplantate und richtet diese mithilfe von Software-Vorgaben genau aus. Die geometrischen Daten für die Implantatpositionen gehen dann an den Zahntechniker, der sie am Achsentisch präzise auf sein Gipsmodell überträgt. Nun liegen ihm alle Werte vor, um die Bohrschablone einschließlich Tiefenanschlag zu fertigen. Er verwendet hierzu einen Spezialkunststoff – zurzeit der einzige am Markt, der autoklavierbar ist. Bei Bedarf liefert das Labor zeitgleich zur OP-Sitzung das Provisorium: Der Patient kann so die Praxis nach der Implantation schon „mit seinen neuen Zähnen“ verlassen. Von der in dieser Weise navigierten Implantologie profitieren alle Beteiligten, denn das spätere Ergebnis wird durch Planung vorweggenommen und ist vor der Realisation bereits geprüft. Die Kommunikation im Dreieck Patient-Zahnarzt-Zahn techniker ist optimiert, Risiken minimieren sich. Der Zahnarzt kann mit dem Patienten bereits im Vorfeld die Implantation durchspielen, Fragen beantworten und Vorbehalte ausräumen. Das moderne 3-D-Medium untermauert das Image des implantierenden Zahnarztes, fördert das in ihn gesetzte Vertrauen und unterstützt ihn dabei, zögerliche Patienten zu überzeugen. Die Entwicklung des Systems Impla 3D wurde und wird von maßgeblichen Zahnärzten aus Praxen und Universitätskliniken begleitet. Dies stellt einerseits die anwenderfreundliche Handhabung sicher, andererseits ist so für die wissenschaftliche Verlässlichkeit dieses Planungsinstrumentariums gesorgt. **zt**



Bei Schütz Dental in Rosbach: Die Pilotanwender und Inputgeber aus Praxis und Wissenschaft trafen sich zum Dialog. V.l.n.r.: Hans Raapke, Projektleiter Impla 3D bei Schütz Dental; Dr. Philipp Plugmann, geschäftsführender Gesellschafter der for-x-ess consulting; Murat Pak, niedergelassener Zahnarzt in Friedberg; Lars Oberlein, Kundenberater im Implantat-Vertrieb von Schütz Dental; Freddy Zelener, (MSc), Fachzahnarzt für Oralchirurgie in der Gemeinschaftspraxis Bender und Rubin in Berlin; Thomas Nass, Mitglied des Orga-Teams für Impla 3D bei Schütz Dental; Professor Dr. Christian Fenske, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für ZMK, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik; Hans-Jürgen Lichtenberg, Wissenschaftlicher Leiter bei Schütz Dental; Dr. Ulrich Janke, Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde Janke und Hengelhaupt in Hamburg; Horst Schütz, Vorsitzender der Schütz Dental Group; Dr. Christopher Schramm, niedergelassener Zahnarzt in Heidelberg und Geschäftsführer von Die Implantatschablone; Wolf Zientz, Geschäftsführer von Schütz Dental. Nicht im Bild: Dr. Henning Aleyt, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Gemeinschaftspraxis Aleyt und Tretner in Zeitz. (Foto: Dr. Gisela Peters, Bad Homburg)



Für eine gelungene Implantatprothetik: Auf dem Achsentisch vermisst der Techniker das Modell genau und schlägt aus statischer, prothetischer Sicht die günstigsten Implantatpositionen vor. Diese dienen in der Impla 3D-Software als Ausgangspunkt für die weitere Planung. (Foto: Schütz Dental, Rosbach)

terstützt über 60 digitale Röntgenformate. Röntgen- und Bohrschablone sowie Provisorien werden frei wählbar im Partner-Labor gefertigt. Die Anschaffung des kompletten Systems Impla 3D ist wirtschaftlich und der Um-

Zahnarzt, andererseits für den Zahntechniker. Die wichtigsten Schritte im Zusammenspiel: Nach der Abformung, dem Gießen und Analysieren des Gipsmodells fertigt der Techniker eine schleimhautgetragene

schlagene Implantatpositionen („Nullbohrungen“) setzt. Der Patient wird mit eingesetzter Schiene per Computertomograf (CT) oder Volumentomograf (DVT) geröntgt. An seinem Laptop, der Teil des Impla 3D-Systems ist,

bare farbige 3-D-Bilder, die das aufgespielte Software-Programm ausgibt. Er schaut aus allen Richtungen den Knochen an und bestimmt dessen Volumen und Dichte. Gleichzeitig verschafft sich der Behandler detaillierte

OP-Sitzung das Provisorium: Der Patient kann so die Praxis nach der Implantation schon „mit seinen neuen Zähnen“ verlassen. Von der in dieser Weise navigierten Implantologie profitieren alle Beteiligten, denn

zt Adresse

Schütz Dental GmbH
Dieselstr. 5-6
61191 Rosbach
Tel.: 0 60 03/8 14-0
Fax: 0 60 03/8 14-9 06
E-Mail: info@schuetz-dental.de
www.schuetz-dental.de

30 neue ZTM – der nächste Kurs läuft

Anfang Dezember begann der 24. Meistervorbereitungskurs in der Meisterschule für Zahntechnik Ronneburg. Alle 15 praktischen Ausbildungsplätze sind belegt. Der Einstieg in die Fachtheorie (Teil II) ist jedoch noch möglich.

In 450 Unterrichtsstunden wird jede 2. Woche intensiv auf die schriftliche Prüfung

ken überreicht. Drittstärkstes Gewerk war das Zahn- techniker-Handwerk. Von 34

Damit ist der Meister gleichwertig eines Diploms mit kurzem Ausbildungsgang.



Auf der Meisterfeier der HWK Erfurt Mitte November kamen 30 von 34 neuen ZTM aus der Meisterschule für Zahntechnik in Ronneburg.

im Juni 2008 vorbereitet. Durch das zur Verfügung gestellte umfangreiche Skriptmaterial ist auch ein Beginn in der 2. Theoriewoche am 14. Januar 2008 möglich. Während die einen noch ihre Meisterausbildung anstreben, haben andere sie bereits abgeschlossen. Mitte November veranstaltete die HWK Erfurt ihre große Meisterfeier für Meisterschulabsolventen der letzten zwölf Monate (vgl. Foto, Absolventen der Meisterschule Ronneburg). Insgesamt 278 Schmuckurkunden wurden an Meister aus 17 Handwer-

Meistern kamen 30 von der Meisterschule Ronneburg (angereist aus 11 Bundesländern), ein Indiz für die erfolgreiche Arbeit in dieser Bildungseinrichtung. Jahrgangsbeste Zahn technikermeisterin war Kerstin Lüthen aus Bad Köstritz. Der Meisterbrief bleibt auch zukünftig das Markenzeichen für eine berufliche Spitzenqualifikation, nicht nur in Deutschland. So sollen alle deutschen Meisterberufe auf Niveaustufe 3 des sechsstufigen EU-Schemas zur Unterscheidung von Berufsabschlüssen eingestuft werden.

Es lohnt sich also weiterhin diesen Abschluss anzustreben. Nähere Informationen zur Meisterausbildung in Ronneburg sind unter nachstehender Adresse erhältlich. **zt**

zt Adresse

Meisterschule für Zahntechnik
Friedrichstraße 6
07580 Ronneburg
Tel.: 03 66 02/9 21 70/-71
Fax: 03 66 02/9 21 72
E-Mail:
info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Digitale Herausforderungen im neuen Jahr

Das Dentale Fortbildungszentrum Hagen (DFH) bietet auch im kommenden Jahr Zahn Technikern und -ärzten wieder die Möglichkeit, sich professionell über neueste Materialien und Methoden fortzubilden. Besonders das Angebot zum Einsatz digitaler Technologien in Labor und Praxis wird 2008 weiter ausgebaut.

Damit reagiert das DFH auf den diesbezüglich immer größer werdenden Bedarf an qualifiziert ausgebildeten Fachkräften in der Dentalbranche. Denn diese sind nötig, wenn die rasanten Weiterentwicklungen fachgerecht Umsetzung in Praxis und Labor finden sollen. Häufig ist auch die Kombination bewährter und neuer Verfahren gefragt, wie beispielsweise bei der CAD/CAM-Fertigung eines individuellen Primärteils, Cercon telescope, in Verbindung mit einem Galvano-Sekundärteil aus Zirkoniumdioxid.

Zu dieser Thematik findet unter der Leitung des populären Referenten ZT Carsten Fischer aus Hamburg am Mittwoch, dem 23. Januar 2008, von 9 bis 17 Uhr im DFH der Kurs „Cercon telescope Live“ statt. Es werden die individuellen Anforderungskrite-

rien an ein Cercon telescope veranschaulicht und die Teilnehmer detailliert über Indikationen, Möglichkeiten, aber auch Grenzen sowie Risiken des vollkeramischen Halteelements informiert. Weitere Schwerpunkte der Workshops sind u. a. die Erläuterung der praktischen Herstellung eines Cercon telescope mittels der Scan- und Fräseinheit Cercon brain sowie die Fertigung des Sekundärteils durch Solaris Galvanoformung. Darüber hinaus dürfen die Teilnehmer auch Tipps und Tricks beispielsweise zur Preiskalkulation erwarten. Bei Nutzung modernsten Equipments und mit renommierten Kursleitern



ZT Carsten Fischer ist der Referent des Kurses zum Cercon telescope, zu dem das DFH am 23. Januar 2008 einlädt.

wie ZT Carsten Fischer wird auch der Start in das neue Jahr von dem DFH-Anspruch geprägt sein, stets die neuesten Trends in der Dentalbranche aufzuzeigen und Zahnärzten sowie Zahn Technikern deren professionelle Umsetzung zu ermöglichen. **zt**

zt Adresse

Dentales Fortbildungszentrum
Hagen GmbH
Handwerkerstraße 11
58135 Hagen
Tel.: 0 23 31/6 24 68 12
Fax: 0 23 31/6 24 68 66
E-Mail: mail@d-f-h.com
www.d-f-h.com



Roadshow wird 2008 fortgesetzt

Nobel Biocare setzt die erfolgreiche ProCera® Roadshow fort. Im November 2007 überzeugten sich mehr als 500 Teilnehmer von den Möglichkeiten zukunftsweisender prothetischer Lösungen.



Wie hier im November 2007 in Düsseldorf ist auch für die Roadshow-Fortsetzung jede Menge Zuspruch zu erwarten.

Auch in München, Stuttgart und Frankfurt am Main können Zahnärzte und Zahn-techniker vom 22. bis 24. Januar 2008 eine interaktive und praxisnahe Veranstaltung mit hochkarätigem Informations- und Rahmenprogramm erwarten. Hans Geiselhöringer, DentalX® in München, und Priv.-Doz. Dr. Stefan Holst vom Universitätsklinikum Erlangen geben einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten mit dem ProCera® System in Kombination mit NobelGuide™. Indikationen – vom Einzelzahn bis hin zur Komplettversorgung – sowie die jeweilige Schritt-für-Schritt-Vorgehensweise werden unter prothetischen Aspekten diskutiert. Die Referenten prä-

sentieren komplexe Zusammenhänge prothetischer Gesamtkonzepte und interdisziplinärer Kooperationen ebenso fundiert und verständlich wie wichtige Details und Bearbeitungstipps zu CAD/CAM-basierten Konstruktionstools, zur Brandführung und zur Vermeidung von Chip-

den Vortrag besteht bei einem Stehbüfett die Möglichkeit zum entspannten Austausch unter Kollegen. Der Wiener Zauberkünstler Maximilian Hron führt durch das Programm und wird die Gäste wie schon im November 2007 mit seinen magischen Tricks verzaubern.

Anmeldungen werden ab sofort unter der nachstehenden Adresse entgegengenommen. **ZT**

ZT Adresse

Horst Stiefel
Schulung & Fortbildung
Nobel Biocare Deutschland
Tel.: 02 21/5 00 85-1 53
E-Mail:
horst.stiefel@nobelbiocare.com
www.nobelbiocare.com

Auf einer Erkundungsreise im „Ozean des Wissens“

Wichtige Denkanstöße, konkrete Tipps und eine Flut neuer Erkenntnisse für ein Leben auf der Erfolgswelle: Mit dem 14. Dental Marketing Kongress lädt DeguDent jetzt zur Erkundungsreise im „Ozean des Wissens“ ein. Am 18./19. Januar 2008 können Zahntechniker und -ärzte im Congress Center Messe in Frankfurt am Main wieder renommierte Referenten aus Marketing, Gesellschaft und Wissenschaft erleben.

Erneut ergänzt ein Pre-Kongress mit sechs fachspezifischen Themen das bekannte mitreißende und praxisnahe Fortbildungsereignis.

Neues Wissen entdecken und bekanntes vertiefen – dieses Ziel steuert der Dental Marketing Kongress jedes Jahr auf immer neuen Wegen an. Und 2008 nimmt er die Teilnehmer mit auf eine Entdeckungsreise, die sie durch den weiten „Ozean des Wissens“ mit allen seinen versteckten und verblüffenden Erkenntnissen von unschätzbarem Wert für Praxis, Labor und das Leben insgesamt führt. DeguDent hat dazu zahlreiche renommierte Referenten gewinnen können, die sich in den Gewässern auskennen: So gibt Journalist und ehemaliger Intendant des WDR sowie früherer Chefkorrespondent der ARD aus Bonn, Friedrich Nowotny, darin eine Antwort auf die Frage „Sprachlos in der Multimedia-Welt? Kommunikation im Informationszeitalter“.

Bei Christo Quiske, Geschäftsführer des Instituts für Angewandte Kreativität



in Köln, wiederum steht die „LebensART – Missverständnisse über mich und die Welt“ im Vordergrund, während Prof. Dr. Hans Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft in Stuttgart, unter dem Motto „Im Auftrag der Zukunft – was erfolgreiche

Innovatoren verbindet“ über Innovatoren als Treibstoff für Unternehmen berichtet.

Trainer, Berater und „Top 100 Excellent Speaker“ Hermann Scherer erklärt die „Spielregeln für die Pole-Position in den Märkten von morgen“; Prof. Dr. rer. Pol. Peter Gross, Autor, Publizist sowie ehemaliger Ordinarius für Soziologie an der Universität St. Gallen, beschreibt die „Multioptionsgesellschaft“ und Dr. David Bosshart vom Duttweiler Institut für Wirtschaft und Gesellschaft „New Premium statt altem Luxus“. Mit Dr. Bernhard Saneke, Zahnarzt und Pilot, und seinen Empfehlungen zur zielsicheren Navigation des Patienten endet schließlich die

zweitägige Reise durch den „Ozean des Wissens“, die bereits am Freitagnachmittag mit dem Pre-Kongress und insgesamt sechs verschiedenen Vorträgen zu Themen für Labor sowie Praxis ihren Anfang nimmt und durch ein attraktives Showprogramm

und ein festliches Diner abgerundet wird. Moderiert wird die mitreißende und praxisnahe Entdeckungstour wie im Vorjahr durch Schauspielerinnen und Erfolgstrainerin Gisa Bergmann. Und in bester Dental Marketing Kongress-Tradition ergänzt ein Galadiner bei Soul-Musik sowie ein Comedy-Unterhaltungsprogramm, diesmal mit dem bekannten „Duo Naseweiss“, das Ereignis. Da der Kongress aufgrund seines attraktiven Programms oftmals frühzeitig ausgebucht ist, empfiehlt sich auch für den 18./19. Januar 2008 eine schnelle Anmeldung, die ab sofort per Fax: 0 61 81/59 57 50, telefonisch bei Rena Scheffel über 0 61 81/59 57 04 oder online unter www.degudent.de möglich ist. **ZT**

ZT Adresse

DeguDent GmbH
Andreas Maier
Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-57 03
Fax: 0 61 81/59-57 50
E-Mail:
andreas.maier@degudent.de
www.degudent.de

Kreativität und Spaß bei „Faszination Presskeramik“

„Der Teufel im Detail“, so lautet der vielsagende Objektitel von Katrin Rohde, Schorndorf, die beim Wettbewerb „Faszination Presskeramik“ den ersten Platz belegte. Veranstaltet wurde dieser erste Wettbewerb zur Presskeramik von der Firma Ivoclar Vivadent, Ellwangen. Zur Teilnahme eingeladen waren alle zahntechnischen Laboratorien, die in ihren Werkstätten nach der Presstechnik arbeiten.

Der während der Sommermonate abgehaltene Wettbewerb fand in zwei Kategorien statt: Dentaltechnik sowie Kunst und Schmuck. Frau Rohde zeigte hierbei in der Kategorie Kunst und Schmuck die beste Leistung aller eingereichten Arbeiten.

Die Idee, das Heißpressen von Glaskeramik nicht nur zur Herstellung von zahntechnischen Restaurationen einzusetzen, fand bei den Zahntechnikern bundesweit eine sehr hohe Resonanz. Mit 51 Wettbewerbsentsendungen wurden die Erwartungen des Veranstalters weit übertroffen. Interessanterweise wählten die Teilnehmer zu 80 % Themen aus dem Bereich Kunst und Schmuck. Filigrane Artefakte, Figuren aus der Mythologie, zahnförmige Ringe oder

Kunstobjekte. Genauso phantasievoll wie die eingereichten Keramiken sind



Mit großer Begeisterung prüfte und bewertete das Jurorenteam die eingereichten 51 Wettbewerbsarbeiten.

auch die Titelbezeichnungen: „Kleine Welt mit 2 Fröschen“,

vität und Kunstfertigkeit der Wettbewerbsteilnehmer nur erahnen.

Herstellung. Als drittes Kriterium wurde die Präsentation der Arbeiten bewertet.“ Zwei der Juroren sind Kenner der Presstechnologie und die beiden anderen haben einschlägige Erfahrung im Bereich von Schmuck und Kunst. Die somit fachlich ausgewogene Jury beriet mehr als drei Stunden und vergab dabei 612 Einzelnoten.

Die insgesamt sechs Preisträger erhielten für ihre herausragende Leistung Reisegutscheine im Wert von 4.500 Euro überreicht. Zwei weitere Preisträger wurden mit wertvollen Buchpreisen beschenkt. Wer nicht unter den Preisträgern war, wurde vom Veranstalter mit einem kleinen Geschenk für die außerordentlich phantasievollen Arbeiten geehrt.

Auch in der Kategorie Dentaltechnik wurde das Thema Zahn mit interessanten Einfällen belegt: kariöse, trennbare, wurmlöchrige, rosenumrankte Zähne, Haifischzähne, lachende Zähne. Modelliert in Wachs, eingebettet, gepresst und nach dem Ausbetten bemalt und glasiert. Nach dieser Technik erschuf die Aalenerin Nadine Deckert ihre Wettbewerbsarbeit mit dem Titel „Es ist nicht immer alles schön!“ und gewann in der Kategorie Dentaltechnik den ersten Platz.

„Die vier Juroren hatten es bei ihrer Bewertung nicht leicht“, so der Marketingleiter Jürgen Dettinger. „Als Bewertungskriterium galten die künstlerische Phantasie der Themen sowie die Qualität der Ausführung und die Präzision bei der

„Als Bewertungskriterium galten die künstlerische Phantasie der Themen sowie die Qualität der Ausführung und die Präzision bei der

Herstellung. Als drittes Kriterium wurde die Präsentation der Arbeiten bewertet.“ Zwei der Juroren sind Kenner der Presstechnologie und die beiden anderen haben einschlägige Erfahrung im Bereich von Schmuck und Kunst. Die somit fachlich ausgewogene Jury beriet mehr als drei Stunden und vergab dabei 612 Einzelnoten. Die insgesamt sechs Preisträger erhielten für ihre herausragende Leistung Reisegutscheine im Wert von 4.500 Euro überreicht. Zwei weitere Preisträger wurden mit wertvollen Buchpreisen beschenkt. Wer nicht unter den Preisträgern war, wurde vom Veranstalter mit einem kleinen Geschenk für die außerordentlich phantasievollen Arbeiten geehrt. Alle zur Bewertung eingereichten Objekte werden seit November 2007 auf der Homepage www.ivoclarvivadent.de präsentiert. Wegen der sehr guten Resonanz und dem Späßeffect vieler Teilnehmer bei der Herstellung ihrer Arbeiten wird dieser Wettbewerb „Faszination Presskeramik“ auch im Sommer 2008 wieder durchgeführt. **ZT**

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Zirkon getarnt wie ein Chamäleon

BEGO Medical belohnt findige Gewinnspielteilnehmer mit einem hochwertigen Navigationssystem.

Die Gewinner des BEGO Medical-Gewinnspiels stehen fest! Das Erlanger Dentallabor Hans-Peter Bärthlein, das Dentallabor Schmed-

„Mit dem Gewinnspiel möchten wir auf den besonderen Chamäleon-Effekt unserer Vollkeramik BeCe CAD Zirkon hinweisen. Denn dank



Gewinnempfang Laborinhaber Hans-Peter Bärthlein (r.) und Jürgen Orth, Regionalleiter BEGO Medical.

ding mit Sitz in Steinfurt und schließlich Pasemann Zahntechnik aus Wittingen können sich freuen – denn aus Hunderten von Teilnehmern sind sie als glückliche Gewinner eines Navigon-Navigationsgeräts im Wert von jeweils über 400 Euro hervorgegangen.

Mitmachen konnte man im Internet unter www.bego.com – dort musste man das Chamäleon im Bildmotiv „Dschungel“ finden. Dieses, sowie auch die Motive „Canyon“ und „Wüste“, konnten parallel als Poster bei dem Bremer Dentalunternehmen bestellt werden.

Doch warum eigentlich ein Chamäleon? Axel Klar-meyer, Geschäftsführer von BEGO Medical, erläutert:

intensiver Forschung und Entwicklung ist es uns gelungen, eine Keramik herzustellen, die in Farbe und Transluzenz einem natürlichen Zahn zum Verwechseln ähnlich sieht.“ So überzeugt das Dentalunternehmen mit über 100-jähriger Tradition nun auch mit Keramikkompetenz. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-1 00
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com



Den 1. Preis Kunst und Schmuck erhielt die Arbeit „Der Teufel im Detail“ von Katrin Rohde aus Schorndorf.

kleine Kopien von Tier- und Menschfiguren sind nur eine Auswahl der hergestellten

Ring „Oral Jewels“, oder „Ves-pafahrerin mit Panne wartet auf Hilfe“ lassen die Kreati-

Gerüste just-in-time – Fräszentrum in Eggenfelden

Der Schnittpunkt dreier Bundesstraßen, die Städte Landshut, Straubing und Passau in unmittelbarer Nähe und nicht weit bis München und Salzburg – das ist der Standortvorteil von Eggenfelden im niederbayerischen Hügelland und ein guter Grund für die Eröffnung eines Lava™-Fräszentrums Ende September.



Von der Überlegenheit von Lava™ begeistert – ZTM Samir Ibrahim (links), ZTM Wolfram Kudella und ihre Mitarbeiterinnen vom Dental Frästeam Rottal-Inn blicken gut gelaunt in die Zukunft.

Hier, in der selbsternannten „Stadt mit Sinn für Innovation und Tradition“, nutzen die beiden Zahntechnikermeister Wolfram Kudella und

Samir Ibrahim die optimale Verkehrsanbindung als solide Basis für das erste Lava™-Fräszentrum Südost-Bayerns.

Mit rund fünfzig Zahnärzten und Zahn Technikern aus der näheren und weiteren Umgebung feierten sie Ende September die Eröffnung ihres innovativen „Dental Frästeam Rottal-Inn GmbH“, das sie zusätzlich zu ihrem seit sechs Jahren bestehenden Dentallabor gegründet haben. Dabei referierte Zahn-technikermeister Frank Weyand aus Zweibrücken über den qualitativen Vorsprung

von Lava™; Dr. Reinhard Kanzler stellte die Ergebnisse klinischer Studien vor, die Lava den Spitzenplatz bei Passung, Stabilität und Ästhetik zuweisen.

„CAD/CAM-Technologie ist die Zukunft“, sagt Wolfram Kudella und erklärt: „Zunächst hatten wir verschiedene Systeme getestet, aber waren nie wirklich überzeugt. Doch dann hat uns die Überlegenheit und Präzision von Lava™ restlos begeistert. Als wir geprüft haben, ob wir auch einen Scanner kaufen sollten, ist uns die verkehrsgünstige Lage Eg-

genfeldens aufgefallen – da war die Entscheidung für das Fräszentrum gefallen“, begründet er die Initiative. Eine Konkurrenz zu den bestehenden Dentallaboren der Region wollen die beiden Zahn-technikermeister mit ihrem „Dental Frästeam“ nicht darstellen. Eher verstehen sie sich als Service-Unternehmen und Dienstleister für hochqualitative Gerüsterstellung.

„Wir haben die Klagen von Zahn-technikern gehört, die bisher in größeren Fräszentren ihre Gerüste fräsen ließen“, sagt Samir Ibrahim, „sie beschwerten sich immer wieder über zu lange Lieferfristen. Hier wollen wir mit kurzfristigen Lieferterminen einen besseren Service bieten, damit unsere Kunden im Labor mehr Zeit für die Verblendungen haben.“

ZT Adresse

Dental Frästeam Rottal-Inn
Lava Fräszentrum Eggenfelden
Pfarrkirchener Str. 84
84307 Eggenfelden
Tel.: 0 87 21/50 61 95
Fax: 0 87 21/50 61 99
E-Mail: info@lavafrasteam.de
www.lavafrasteam.de

+++++

Um unsere Präsenz im deutschen Markt zu verstärken, suchen wir Vertriebsmitarbeiter/-innen mit Entwicklungspotenzial im Raum Nordostdeutschland und Südostdeutschland

Ihre Aufgaben:

- Betreuung von Bestandskunden (Zahnärzte, zahn-technische Labors, zahnmedizinische Abteilungen von Krankenhäusern und Universitäten)
- Akquisition von Neukunden
- Teilnahme an Messen, Kongressen und Kundenveranstaltungen
- Organisation und Betreuung von Fortbildungsveranstaltungen
- Bereitstellung von aktuellen Markt- und Wettbewerbsanalysen, Ableitung und Umsetzung von Marketing-/Verkaufsstrategien

Ihr Profil:

- zahn-technische Ausbildung oder zahnärztliches Assistenzpersonal
- Erfahrung im Vertrieb im medizinischen Umfeld oder in der Kundenbetreuung
- teamorientierte und systematische Arbeitsweise
- hohe Belastbarkeit und zeitliche Flexibilität

Wir wenden uns an eine motivierte, einsatzfreudige, verkaufsorientierte Persönlichkeit. Ihr Ziel ist es, sich in einem stark umkämpften Markt zu behaupten und Verkaufserfolge zu erzielen. Sie haben die Bereitschaft, neue Herausforderungen zu meistern und hoch qualifiziert zu beraten. Schöpfen Sie Ihr Potenzial aus, dann warten weitere spannende Aufgaben auf Sie!

Nehmen Sie unsere Herausforderung an!

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an: claudine.wolf@sic-invent.com
Bei Fragen können Sie uns gerne telefonisch unter +41 (0) 61/261 39 66 kontaktieren.
SIC invent AG • Birmannsgasse 3 • CH-4055 Basel • www.sic-invent.com

ANZEIGE

www.zirkon-forum.de

informativ News aktuell Infos
Forum kommunikativ Umfragen
Wettbewerbe aktiv Veranstaltungen
Technologien/Materialien visionär
Plattform für Zahn-techniker

muffelforum.de
Die Community der Zahn-techniker

- Diskussionsforen
- Firmenporträts
- Produktneuheiten
- neue Technologien
- Stellenmarkt
- Gerätemarkt
- Kurstermine
- Chat

Internet: <http://www.muffel-forum.de> eMail: info@muffel-forum.de

Ein Projekt der
T&B ServiceLine GmbH
Am Schlangenhorn 27
14656 Brieselang
<http://www.tb-service.de>

Thorsten Tots und Andreas Braune
fon: (033232) 350090
fax: (033232) 350091
eMail: info@tb-service.de

ANZEIGE

Auch in 2008 auf dem richtigen Kurs

Bewährte Kursklassiker und zahlreiche neue und interessante Themen – Das Kursbuch 2008 der Denta-urum-Gruppe informiert über alle Fortbildungsmöglichkeiten.

Die Denta-urum-Gruppe hat mittlerweile schon so viele Kurse veranstaltet, dass sie zu diesem Thema wahrlich ein Buch herausgeben könnte. Ein Buch über Kurse ist es zwar nicht geworden, das Kursbuch 2008, dafür aber ein Kursprogramm in Buchform. Es informiert den Leser über alle Fortbildungsmöglichkeiten innerhalb der Denta-urum-Gruppe. Da viele Themen bereichsübergreifend sind, wird für 2008 erstmalig ein Gesamtkursbuch für die Bereiche Kieferorthopädie und Zahn-technik präsentiert. Abgerundet wird dieses Angebot durch ein separates Kursprogramm für die Implantologie. Bewährte Kursklassiker wie die kieferorthopädischen Grund- und Spezialkurse, Modellguss- und Laserschweißkurse sowie die Typodontkurse für Gerade Bogentechnik sind auch 2008 wieder im Programm. Darüber hinaus werden zahlreiche neue und interessante Kursthemen, u. a. skelettale Verankerung, Lingualtechnik, Kiefergelenkdysfunktionen, Praxis- und Labormanagement sowie Internetnutzung angeboten.



Kurse der Denta-urum-Gruppe finden nicht nur im Centrum Dentale Kommunikation in Ispringen, sondern auch verstärkt regional statt, wie z. B. in Hamburg, Leipzig, Zwickau, München oder Münster.

Fortbildungen müssen zeitgemäß und aktuell sein, daher werden auch im nächsten Jahr wieder kurzfristig zusätzliche Kursthemen und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Informationen hierüber finden Sie auf der Homepage unter www.denta-urum.de. Hier sind alle Kurse ausführlich beschrieben und zusätzliche Kursangebote ersichtlich. Eine weitere Möglichkeit, Neuheiten über Fortbildungun-

gen der Denta-urum-Gruppe zu erfahren, bietet das kostenlose Abonnement des Kurs-Newsletters. Dieser erscheint regelmäßig und gibt einen aktuellen Überblick über zeitnahe und neue Kurse – anmelden lohnt sich!

Das neu eingeführte Kurs-Bonusheft, womit die Treue von Kursteilnehmern belohnt wird, wurde sehr gut aufgenommen. Durch das Sammeln von Bonuspunkten für Denta-urum-Kurse sind bereits viele Teilnehmer in den Genuss von interessanten Kursrabatten gekommen. Informationen rund um Kurse der Denta-urum-Gruppe sowie das neue Kursbuch 2008 erhalten Sie unter angegebener Adresse. **ZT**

von interessanten Kursrabatten gekommen. Informationen rund um Kurse der Denta-urum-Gruppe sowie das neue Kursbuch 2008 erhalten Sie unter angegebener Adresse. **ZT**

ZT Adresse

DENTAURUM
J. P. Winkelstroeter KG
Centrum Dentale Kommunikation
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
Fax (gebührenfrei): 0800/4 14 24 34
E-Mail: kurse@denta-urum.de
www.denta-urum.de

ZT Volttreffer!



Fax an 03 41/4 84 74-2 90

ZT Nachrichten, statt nur Zeitung lesen.

Ja, ich abonniere die ZT Zahn-technik Zeitung für 1 Jahr zum Vorteilspreis von € 55,00 (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand)
Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Titel/Vorname _____
Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Fax _____
E-Mail _____

Datum/Unterschrift _____

Widerrufsbelehrung:
Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der Oemus Media AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

OEMUS MEDIA AG
Aboservice
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: grasse@oemus-media.de
www.oemus.com

Datum/Unterschrift _____



